

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

Zur Vorberatung in den Ortsbeiräten und Ortschaftsräten

Betreff: Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen

Bezug: Vorlagen 455/2007 (Gesamtplanung Hirschau), 1/2009 und 1b/2009 (Bedarfsplanung 2009), 38/2009 (Tübinger Fördermodell der Kindertagespflege), 46/2009 (Schulraum-analyse), 94/2009 (Kinderbetreuung in Lustnau), 138/2009 (Standards in der Schüler-betreuung), 210d/2009 (Zuschuss „Ein Ort für Kinder“), 339/2009 (Gesamtplanung Unterjesingen), 63/2010 (Kokon / Kinderhaus Mühlenviertel), 399/2009 (Antrag Kin-derhaus „Schäfchen“), 71/2010 (Stadtteiltreffs), 145/2010 (Gesamtplanung Lustnau)

Anlagen: 8 Bezeichnung:
Anlage 1: Tabellen 1 – 4: „Einrichtungen des örtlichen Bedarfs“
Anlage 2: Betreute Spielgruppen
Anlage 3: 3 Tabellenblätter: „Gesamtstädtische Bedarfsplanung“
Anlage 4: Übersicht: Kleinkindplätze nach Aufnahmealter und Betreuungszeit
Anlage 5: Kosten der Ausbauplanung
Anlage 6: Plätze in Grundschulen
Anlage 7: Plätze in Betreuungseinrichtungen
Anlage 8: zusammengefasste Daten zur Schulkindbetreuung

Beschlussantrag:

1. Die Fortschreibung der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen wird mit folgenden Be-
darfsrichtwerten beschlossen:
 - Kleinkindplätze 45 % aller Kinder der Jahrgänge 0 – unter 3 Jahre
 - Kindergartenplätze 100 % von 3,60 Jahrgängen
davon Ganztagsplätze 30 %
2. Die in Anlage 5, Positionen 1 bis 9 aufgelisteten Maßnahmen werden beschlossen.

Finanzielle Auswirkungen	Jahre 2010 - 2012	ab 2011 ff	
Investitionskosten:	-6.141.300 €		
Einnahmen einmalig	759.500 €		
Saldo Investitionskosten	-5.381.800 €		
jährl. Betriebskosten, Mehraufwand		-1.738.400 €	
zusätzliche jährliche Einnahmen		537.900 €	
Saldo Betriebskosten		-1.200.500 €	

Ziel: Aktualisierung und Fortschreibung der Bedarfsplanung für Tübinger Kindertageseinrichtungen

Gliederung

Zusammenfassung	3
1 Allgemeines	4
1.1 Vorbemerkungen zur Bedarfsplanung von Kleinkindplätzen	5
1.1.1 Förderung der Tagespflege	5
1.1.2 Zentrale Vergabe von städtischen Kleinkindplätzen	5
1.2 Weitere allgemeine Themen der Bedarfsplanung	6
1.2.1 Planungsgrundlagen	6
1.2.2 Beteiligung der freigemeinnützigen Träger am Planungsverfahren	6
1.2.3 Gesamtplanungen für Stadtteile	7
2 Bedarfsplanung für Kleinkindplätze	7
2.1 Planungsrelevanter Bestand im September 2009	7
2.2 Entwicklung des Bestands	8
2.2.1 Bisheriger Ausbau von Kleinkindplätzen in Einrichtungen	8
2.2.2 Betreuungsplätze in Tagespflege	8
2.3 Bedarfsdeckung	9
2.3.1 Einrichtungen und Tagespflege ab 15 Wochenstunden	9
2.3.2 Erweiterte Berechnung	9
2.4 Bedarf an Kleinkindplätzen in Einrichtungen – Anpassung des Richtwerts	9
2.5 Gesamtstädtische Planung für Kleinkindplätze in Einrichtungen	10
2.6 Kleinräumige Bedarfsplanung für Kleinkindplätze in Einrichtungen	10
2.6.1 Bedarfssituation im September 2009	10
2.6.2 Ausbauplanung bis zum Frühjahr 2011	11
2.6.3 Bedarfssituation im Frühjahr 2011 nach Umsetzung der Ausbauplanung	14
2.6.4 Zusammenfassung der Ausbauplanung	15
3 Bedarfsplanung für alle Plätze der Altersgruppe 3 - 6 Jahre	16
3.1 Bestand	16
3.2 Bedarf an Plätzen für 3 – 6 Jährige	17
3.2.1 Anpassung des Bedarfsrichtwerts	17
3.2.2 Entwicklung des Bedarfs seit 2003	17
3.3 Gesamtstädtische Planung	18
3.3.1 Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand	18
3.3.2 Planung für alle Plätze der Altersgruppe 3 – 6 Jahre bis zum Frühjahr 2012	18
3.3.3 Zusammenfassung der Ausbauplanung	20
3.3.4 Kleinräumige Planung	20
4 Bedarfsplanung für Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 - 6 Jahre	21
4.1 Bestand	21
4.2 Bedarf an Ganztagsplätzen – Anpassung des Richtwerts	21
4.3 Gesamtstädtische Planung	22
4.4 Kleinräumige Planung	22
4.4.1 Bedarfssituation im September 2009	22
4.4.2 Ausbauplanung bis zum Frühjahr 2012	23
4.4.3 Bedarfssituation im Frühjahr 2012 nach Umsetzung der Ausbauplanung	24
4.4.4 Zusammenfassung der Ausbauplanung	25
5 Schulkindbetreuung	26
5.1 Qualitative Aspekte der unterschiedlichen Betreuungsangebote	26
5.1.1 Sozialpädagogische Horte	26
5.1.2 Ergänzende Betreuung an Halbtagsgrundschulen	27
5.1.3 Ganztagsgrundschulen	27
5.2 Quantitative Auswertung des Angebots	27
5.2.1 Teilzeitangebote	28
5.2.2 Ganztägige Angebote	28
5.3 Angebotsstruktur im Tagesverlauf	29
5.3.1 Auslastung der Betreuungsplätze in Schülerhorten und Kinderhäusern	30
5.4 Räumliche Verteilung	30
5.4.1 Verteilung nach Schultypen	30
5.4.2 Verteilung nach Betreuungsangeboten	31
5.5 Versorgungengpässe	31
5.6 Weiterentwicklung der Angebote	32
6 Finanzielle Auswirkungen	34

Zusammenfassung

Wieder steht der Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren im Zentrum der Bedarfsplanung. Der bereits seit fünf Jahren verstärkt vorangetriebene Ausbau von Kleinkindplätzen konnte weiter beschleunigt werden. In den Jahren 2005 bis 2008 wurden jährlich zwischen 60 und 90 Plätze geschaffen. Im letzten Jahr ist es gelungen, sogar 140 neue Plätze zu schaffen. Zusammen mit den lediglich neu in die Bedarfsplanung aufgenommen 25 Plätzen für den gemeindeübergreifenden Bedarf hat sich der Bestand um 165 Plätze erhöht. Eine solche Steigerung gab es bisher nie. Dieser enorme Ausbau kann mit der vorliegenden Planung, die bis zum Frühjahr 2011 die Schaffung von 178 Kleinkindplätzen vorschlägt, noch übertroffen werden.

Auch bei dem erreichten hohen Deckungsgrad – im laufenden Jahr 36 % – steigt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen immer noch an. Die Betreuung für Kinder unter drei Jahren wird zur Normalität. Das ermittelte Defizit liegt trotz des ambitionierten Ausbaus wieder bei 180 Plätzen, und würde nach der Prognose ohne weiteren Ausbau bis zum nächsten Jahr auf 210 und bis zum Jahr 2014 auf bis zu 250 Plätze ansteigen.

In diesem Jahr werden nicht alle vom Trägertreffen vorgeschlagenen Maßnahmen von der Verwaltung empfohlen. Die Gründe sind teils inhaltlicher Art, liegen aber auch in der äußerst schwierigen Haushaltslage. Die Planung umfasst trotzdem 178 zusätzliche Kleinkindplätze, davon 107 bereits vom Gemeinderat beschlossene Plätze, 36 Plätze durch ausgewählte neue Vorschläge des Trägertreffens, 25 Plätze im Rahmen der Gesamtplanung Lustnau und 10 Plätze für den gemeindeübergreifenden Bedarf der Klinikums-Kita. Mit diesem Ausbau gelingt es bis zum Frühjahr 2011, das Defizit im Kleinkindbereich auf ca. 30 Plätze zu reduzieren. Die Bedarfsdeckung liegt dann ohne Tagespflege bei 43 %, einschließlich Tagespflege bei 47 %.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für 3 – 6 Jährige hat sich stabilisiert. Ein weiterer Abbau zugunsten von Kleinkindplätzen ist nicht mehr möglich. Ab 2013 wird infolge von Bautätigkeit wieder eine Zunahme des Bedarfs erwartet.

Seit 2005 konnte die Anzahl der Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige um rund 300 Plätze (+76%) ausgebaut werden. Allein im letzten Jahr wurden 89 Plätze geschaffen. Zusammen mit den neu in die Bedarfsplanung aufgenommen 43 Plätzen für den gemeindeübergreifenden Bedarf hat sich der Bestand innerhalb eines Jahres um 132 Plätze erhöht, was ebenso wie die Schaffung der Kleinkindplätze ein großer Erfolg ist. Trotzdem reichen die geschaffenen Plätze noch nicht ganz aus. Im laufenden Jahr fehlen knapp 40 Plätze. Dieser Fehlbestand wird mit dem vorgeschlagenen Ausbau von 57 Plätzen bis zum Frühjahr 2011 beseitigt sein. Die Bedarfsdeckung liegt dann bei 31 %.

Nach einer Pause wird, auf Wunsch des Gemeinderats, die Betreuung für Schulkinder wieder in die Bedarfsplanung aufgenommen, allerdings in neuer Form. Während bisher in dieser Vorlage nur die Hortplätze verhandelt wurden, bietet die Bedarfsplanung nun eine Übersicht über alle Angebote für Grundschulkinder. Die 277 Plätze in sozialpädagogischen Horten machen nur noch etwa 10% des gesamten Betreuungsangebots für die 2.896 Grundschülerinnen und Grundschüler aus. Der enorme quantitative Bedarf kann durch gesonderte Einrichtungen wie die sozialpädagogischen Horte nicht mehr gedeckt werden. Die Zukunft der Schulkindbetreuung liegt in der Schaffung eines bedarfsgerechten Betreuungs- und Bildungsangebots für Schulkinder an den Schulen. Die Hortplätze sollen sukzessive abgebaut werden, insbesondere da, wo Grundschulen mit guten Betreuungsangeboten genutzt werden können. Dieses Ziel wird noch erhebliche Anstrengungen erfordern. Dabei strebt die Verwaltung an, das Angebot an allen Grundschulen quantitativ und qualitativ so auszubauen, dass Kinder und Eltern gut unterstützt werden.

Begründung:

1 Allgemeines

Vorlage 1/2010 schreibt die Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen fort. Die im Zuge des Projekts „Kommunalisierung“ erfolgten und in der Vorlage 3/2005 ausführlich dargestellten Änderungen des Planungsverfahrens und der Planungsgrundlagen gelten unverändert.

Priorität der Kleinkindplanung

Die Verwaltung hat auch bei der Bedarfsplanung 2010 die Kleinkindplanung als den zentralen Baustein mit den bedeutendsten Veränderungen an den Anfang der Vorlage gestellt. Der weitere Ausbau von Kleinkindplätzen bis zum Jahr 2013 wird ausführlich dargestellt. Von da an ist der Anspruch auf einen Kleinkindplatz bundesweit rechtskräftig. Die Verwaltung geht davon aus, dass in dieser Vorlage nicht der Bedarf des Rechtsanspruchs dargestellt wird, sondern dass die Bedarfszahlen noch weiter steigen.

Neues Kindergartengesetz in Baden-Württemberg

Das neue Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), gültig seit 1.1.2009, weist die Aufnahme von Gruppen in die Bedarfsplanung als das entscheidende Kriterium für den Anspruch auf eine kommunale Förderung, mindestens in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von 63 % der Betriebskosten dieser Gruppen für 3 – 6 Jährige, bzw. 68 % für unter 3 -Jährige, aus.

Im Projekt „Entwicklung eines neuen Bezuschussungssystems für freigemeinnützige Träger von Kindertageseinrichtungen“ erarbeitet die Verwaltung derzeit zusammen mit Vertretungen der freigemeinnützigen Träger dieses Bezuschussungssystem. Die Verwaltung hat den Gemeinderat jeweils mit den Vorlagen 18 - 18d/2010 über den aktuellen Stand der Gespräche informiert.

Bereits mit der letzten Bedarfsplanung (Vorlage 1/2009) wurden alle Betreuungsangebote ab 15 Stunden/Woche in die Planung aufgenommen und in der Bedarfsberechnung berücksichtigt. In der Bedarfsplanung 2010 werden auch die für den gemeindeübergreifenden Bedarf zur Verfügung stehenden Plätze in die Bedarfsberechnung aufgenommen, da das neue Gesetz hinsichtlich der vorgeschriebenen Mindestförderung für Träger von Kindertageseinrichtungen nicht mehr zwischen örtlichem und gemeindeübergreifendem Bedarf unterscheidet. Mit § 8a des KiTaG haben die Standortgemeinden im Gegenzug erstmalig einen Anspruch auf Kostenausgleich gegenüber den Wohnsitzgemeinden der auswärtigen Kinder.

Insgesamt hat die Bedarfsplanung gegenüber dem Vorjahr durch die Umwandlung von betreuten Spielgruppen in Kleinkindgruppen einen Zuwachs von 33 und durch die Aufnahme von gemeindeübergreifenden Plätzen von 129 Betreuungsplätzen zu verzeichnen. Davon 58 Kleinkindplätze, 74 Plätze für 3 -6 Jährige und 30 Hortplätze.

Aktueller Bestand und weiterer Ausbau der Schulkindbetreuung

In dieser Vorlage wird im Abschnitt 5 die Schulkindbetreuung wieder thematisiert. Ziel ist es, dass jedes Kind, das ein Betreuungsangebot an einer „Verlässlichen Halbtagschule“ oder an einer Ganztagschule beansprucht und benötigt, ein variables, seinem individuellen Bedarf entsprechendes Angebot erhält. Es wird eine detaillierte Bestandserhebung der einzelnen Angebote an Schulen und in Einrichtungen außerhalb der Schulen vorgelegt und die voraussichtliche Entwicklung in den nächsten Jahren skizziert.

1.1 Vorbemerkungen zur Bedarfsplanung von Kleinkindplätzen

1.1.1 Förderung der Tagespflege

Mit der Vorlage 38/2009 hat der Gemeinderat die Beendigung des „Tübinger Modells“ als stadteigene Leistung zur Förderung der Kindertagespflege gemäß Vorlage 274/2007 zum 31.12.2009 beschlossen. Die kommunale Förderung der Kindertagespflege wird ab 01.01.2010 im Rahmen des kreisweit zur Umsetzung empfohlenen Bausteinmodells des Landkreises fortgeführt:

- Es wird ein kommunaler Zuschuss von 1,50 € pro Betreuungsstunde gewährt (bisher werden als Bereitstellungspauschale ca. 0,79 € pro Stunde bezahlt).
- Es werden alle Tagespflegepersonen bezuschusst, die Kinder von 0 - 14 Jahren ab einem Betreuungsumfang von fünf Stunden/Woche betreuen. Die bisherige städtische Förderung war auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren ab 15 Stunden begrenzt.
- Stadtteilgruppen von Tagespflegepersonen werden finanziell unterstützt, um durch sie ein gegenseitiges Vertretungssystem zwischen Tageseltern aufzubauen.
- Insgesamt sind im städtischen Haushalt 2010 für die Förderung der Kindertagespflege 212.000 Euro eingeplant.

Bisher hat das Fördermodell des Landkreises nicht dazu geführt, dass mehr Tagespflegeplätze angeboten werden können. Das ist möglicher Weise auf Unsicherheiten in der Umstellungsphase zurück zu führen (siehe dazu Abschnitt 2.2.2). Sollte mit dem gewählten Fördermodell weiterhin keine Steigerung der Platzzahlen zu erreichen sein, müsste über seine Ausgestaltung erneut diskutiert werden.

1.1.2 Zentrale Vergabe von städtischen Kleinkindplätzen

Erstmals seit 2009 werden die städtischen Plätze für Kinder unter drei Jahren zentral von der Fachabteilung vergeben, da das bisherige dezentrale Verfahren von Familien als nicht transparent und ungerecht empfunden wurde. Ergänzend dazu bieten die städtischen Kindertageseinrichtungen zweimal jährlich Besichtigungstermine für interessierte Eltern an.

Zentrales Kriterium für die Vergabe der Plätze von einem Jahr an ist das Anmeldedatum. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 145 Plätze vergeben. Zum Januar 2010 konnten durch die Eröffnung weiterer Gruppen in der Kindervilla am Alexanderpark zusätzlich 35 Plätze vergeben werden. Die Anmeldungen für die dort aktuell angebotenen fünf Plätze für Kinder ab sechs Monaten werden auf einer eigenen Warteliste getrennt erfasst und durch die Einrichtung vergeben, weil es sich um sharing-Plätze (Eltern teilen sich einen Platz) handelt.

Die Vergabe von Kleinkindplätzen in den Teilorten wird auf Wunsch der Ortsverwaltungen weiterhin von den Leitungen der Einrichtungen übernommen.

Insgesamt wurde das Verfahren der zentralen Vergabe der städtischen Plätze gut angenommen. Familien erleben es als Erleichterung, sich nicht in jeder Einrichtung persönlich anmelden zu müssen, um ihre Chancen auf einen Platz zu erhöhen. Das System krankt noch daran, dass die Wartelisten der freigemeinnützigen Träger nicht einbezogen sind. Ein Abgleich der Anmeldungen ist bisher aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. Die Verwaltung wird bis zur nächsten Bedarfsplanung gemeinsam mit den freigemeinnützigen Trägern eine Form des Abgleichs der Wartelisten und der Platzvergaben erarbeiten.

1.2 Weitere allgemeine Themen der Bedarfsplanung

1.2.1 Planungsgrundlagen

Grundlage für **den Bestand** an Plätzen sind die aktualisierten Listen nach

- Anlage 1, Tabellen 1 – 4: Einrichtungen des örtlichen Bedarfs
- Anlage 2: Liste der betreuten Spielgruppen

Die bisherige Anlage 2: „Plätze in Einrichtungen mit gemeindeübergreifendem Einzugsgebiet“ entfällt. Die im letzten Jahr in der Anlage ausgewiesenen Plätze sind jetzt mit aktualisiertem Stand in Anlage 1 enthalten.

Als Grundlage für die **Berechnung des Bedarfs** werden die Kinderzahlen des „Tübinger Bevölkerungsmodells“ herangezogen. Die Bedarfsberechnungen für Kindergartenplätze und Kleinkindplätze

- in den drei Tabellenblättern der Anlage 3 für die Gesamtplanung und
- in den 15 Tabellenblättern für die kleinräumige Planung. Sie wurden im November 2009 an die Gemeinderatsfraktionen und an die freigemeinnützigen Träger versandt.

Die Prognosen des seit 1999 eingesetzten Bevölkerungsmodells berücksichtigen neben den Bevölkerungsdaten der vorangegangenen Jahre (z.B. Geburtenfaktoren, Zu- und Wegzüge) auch die voraussichtliche Entwicklung der Tübinger Wohnbevölkerung. Neben Stadtbezirken mit konstanten Bewohnerzahlen gibt es Bezirke mit zunehmenden älteren und abnehmenden jüngeren Jahrgängen sowie Bezirke, in denen die Kinderzahlen durch größere Baugebiete deutlich zunehmen. Alle Veränderungen fließen in die Bedarfsprognose des jeweiligen Planungsgebiets und in die gesamtstädtische Planung ein. Die 15 Tabellenblätter für die kleinräumige Planung geben Auskunft über einen rückläufigen oder steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen und erlauben Rückschlüsse auf die Entwicklung der Kapazitäten von Einrichtungen.

Die in den Schuljahren 2005/06 bis 2007/08 umgesetzten **Maßnahmen zur frühen Einschulung** wirken sich auf den Kindergartenbereich nachhaltig durch die **Entlastung** des Bedarfs von etwas über **200 Plätzen** aus. Davon ca. 170 Plätze durch die Verlegung des Einschulungstichtags um drei Monate und knapp 40 Plätze durch die „Flexibilisierung“ (siehe dazu Anlage 3, Tabelle 2).

1.2.2 Beteiligung der freigemeinnützigen Träger am Planungsverfahren

Am 2. Dezember 2009 fand die Sitzung des Trägertreffens zur Bedarfsplanung 2009/10 statt. Die eingebrachten Anträge zur Schaffung von zusätzlichen Plätzen und zur Umwandlung von Kindergartenplätzen wurden vorgestellt, diskutiert und einzeln abgestimmt.

Die Beratung der Anträge zur Schaffung von Plätzen in Lustnau wurde vertagt, weil diese Bestandteil einer eigenen bis zum Frühsommer zu erarbeitenden Gesamtplanung sind.

Wie bereits im Vorjahr hat die Verwaltung angesichts der sich abzeichnenden äußerst schwierigen Haushaltslage keine Zusage über die Finanzierung der Vorschläge gemacht. So wurden für den Haushalt 2010 die voraussichtlichen Kosten nicht, wie in den vergangenen Jahren in die Änderungsliste des Haushalts eingebracht. Außerdem hat die Verwaltung für die diesjährige Ausbauplanung nicht alle Vorschläge des Trägertreffens aufgenommen. Von insgesamt 10 Anträgen schlägt die Verwaltung nur sieben zur Aufnahme in die Bedarfsplanung vor (siehe dazu die Abschnitte 2.6.2.2 und 4.4.2.2).

Das Trägertreffen wird über die Beschlüsse des Gemeinderats zu Vorlage 1/2010 informiert.

1.2.3 Gesamtplanungen für Stadtteile

Um in Planungsgebieten mit Versorgungsengpässen alle räumlichen Ressourcen optimal zu nutzen, die Angebote der Stadt und der freigemeinnützigen Träger aufeinander abzustimmen und für alle Altersgruppen ein am örtlichen Bedarf ausgerichtetes Betreuungsangebot zu schaffen, sind über die allgemeine Bedarfsplanung hinaus Gesamtplanungen sinnvoll.

Gesamtplanungen wurden bisher in Hirschau und Unterjesingen durchgeführt. Beide Planungen befinden sich in der Umsetzungsphase.

- **Hirschau**
Die Umsetzung der mit Vorlage 455/2007 beschlossenen Gesamtplanung verzögert sich durch den späteren Beginn der geplanten Baumaßnahmen. Das neue städtische Kinderhaus kann erst im Mai 2011 in Betrieb gehen. Die Fertigstellung des neuen kath. Kinderhauses erfolgt bis zum Herbst 2011. Voraussichtlich im Frühjahr 2012 wird „Ein Ort für Kinder“ in die renovierten Räume des bisherigen städtischen Kindhauses einziehen können.
- **Unterjesingen**
Die mit den Vorlage 1/2009 und 399/2009 beschlossene Gesamtplanung Unterjesingen wird bis zum September 2010 durch die Umstrukturierung des Platzangebots im städtischen Kinderhaus Hauptstraße umgesetzt sein.

Derzeit arbeitet die Verwaltung an der **Gesamtplanung Lustnau**. Sie wird mit Vorlage 145/2010 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Instrument Gesamtplanung hat sich in den Ortsteilen bewährt. Es soll künftig auch in Stadtteilen der Kernstadt Anwendung finden.

2 **Bedarfsplanung für Kleinkindplätze**

2.1 **Planungsrelevanter Bestand im September 2009**

Derzeit stehen in Tübingen **863 Betreuungsplätze** für Kinder der Altersgruppe 0 - 3 Jahre zur Verfügung. Davon **781** Plätze in Betreuungseinrichtungen und **82** Plätze in der Tagespflege.

Die Plätze in Einrichtungen unterteilen sich in **367** städtische Plätze (davon 53 % Ganztagsplätze) und **414** Plätze der freigemeinnützigen Träger (davon 47% Ganztagsplätze).

Die Angebotsstruktur nach Trägerschaft, Aufnahmealter und Betreuungszeit ist aus Anlage 4 zu ersehen.

2.2 Entwicklung des Bestands

2.2.1 Bisheriger Ausbau von Kleinkindplätzen in Einrichtungen

Die Zahl der Kleinkindplätze in den Tübinger Einrichtungen hat sich vom Jahr 2001 bis September 2009 von 285 **um 496** auf 781 Plätze **erhöht** (+174 %).

Planungsjahr	2001/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
Plätze Stadt	98	118	126	129	140	177	238	269	367
freigem. Träger	187	179	181	190	239	262	285	347	414
zusammen	285	297	307	319	379	439	523	616	781
Diff. zum Vorjahr		12	10	12	60	60	84	93	165
Zuwachs aufsummiert		12	22	34	94	154	238	331	496

Seit 2005 konnte der jährliche Ausbau deutlich vorangetrieben werden.

Dabei wuchs die Zahl der städtischen Plätze von 98 um 269 auf 367 Plätze (+274 %) und die der freigemeinnützigen Träger von 187 um 227 auf 414 Plätze (+121 %).

Jährlicher Ausbau									
Planungsjahr	2001/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
Stadt		20	8	3	11	37	61	31	98
freigem. Träger		-8	2	9	49	23	23	62	67
zusammen		12	10	12	60	60	84	93	165
Zuwachs aufsummiert									
Stadt		20	28	31	42	79	140	171	269
freigem. Träger		-8	-6	3	52	75	98	160	227
zusammen		12	22	34	94	154	238	331	496

Gegenüber dem letzten Jahr ist ein **Zuwachs von 165 Plätzen** zu verzeichnen (+27 %), davon

- 107 zusätzliche Plätze in neun Einrichtungen (allein 65 Plätze in der Kindervilla am Alexpark und 42 Plätze in acht weiteren Einrichtungen),
- 33 zusätzliche Plätze durch Umwandlung von vier Spielgruppen in Kleinkindgruppen mit 15 Wstd.,
- 25 Plätze durch Aufnahme von gemeindeübergreifenden Plätzen in die Bedarfsplanung.

2.2.2 Betreuungsplätze in Tagespflege

Bei der Bedarfsplanung werden seit 2004 Tagespflegeplätze berücksichtigt: bis 2006 Plätze mit einer Wochenbetreuungszeit ab 20, seit 2007 ab 15 Stunden. Im laufenden Jahr sind dies wie bereits im Vorjahr 82 Plätze.

Planungsjahr	2004/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
Wochenstunden	20 und mehr	20 und mehr	20 und mehr	15 und mehr	15 und mehr	15 und mehr
Zahl der Plätze in Tagespflege	52	38	39	71	82	82

Im Jahr 2009/10 ist es nicht gelungen, die Zahl der Plätze in der Kindertagespflege zu steigern. Die Gewinnung einzelner weniger neuer Tagespflegepersonen konnte die Beendigung der Tagespflegetätigkeit anderer, z. B. durch Wegzug, gerade kompensieren. Der Eltern- und Tageselternverein führt die Schwierigkeit, neue Tagespflegepersonen zu gewinnen, auf Verunsicherungen aufgrund gesetzlicher Veränderungen und deren Auswirkungen auf die

Rahmenbedingungen in der Tagespflege im Jahr 2009 zurück. Nachdem die Rahmenbedingungen auf Landkreisebene und mit Beschluss der Vorlage 38/2009 die zusätzliche kommunale Förderung geklärt sind, hofft die Verwaltung, dass wieder neue Tagespflegepersonen gewonnen werden können. Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden, müsste das Fördermodell erneut diskutiert werden.

Zum Stichtag 1.4.2010 liegen der Verwaltung Anträge zur Bezuschussung von 86 Plätzen für Kinder unter drei Jahren in der Tagespflege vor.

2.3 Bedarfsdeckung

2.3.1 Einrichtungen und Tagespflege ab 15 Wochenstunden

Die Bedarfsdeckung (Anteil des jeweiligen Bestands an der Gesamtzahl der 0 - 3 Jährigen) durch Plätze in Einrichtungen und Tagespflegestellen hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Planungsjahr	2004/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
Plätze in Einrichtungen	13,0%	16,8%	20,3%	23,9%	28,9%	36,4%
Plätze in Tagespflege	2,2%	1,7%	1,8%	3,7%	3,8%	3,8%
zusammen	15,2%	18,5%	22,1%	27,6%	32,7%	40,2%

Die Quote der Bedarfsdeckung hat sich seit 2004 von 15,2 % auf 40,2 % im laufenden Jahr erhöht.

2.3.2 Erweiterte Berechnung

Rechnet man zum aktuellen Bestand von 863 Kleinkindplätzen nach Abschnitt 2.1 noch die **21** Plätze in Tagespflegestellen und die **46** Plätze in betreuten Spielgruppen mit einer Wochenbetreuungszeit von 10 bis unter 15 Stunden hinzu, **erhöht sich die Bedarfsdeckung bei insgesamt 930 Plätzen von 40,2 % auf 43,4 %.**

Bezogen auf die in Tübingen gemeldeten 1.396 Kinder der **Altersgruppe der 1 – 3** Jährigen beträgt die Bedarfsdeckung **66,6 %.**

2.4 Bedarf an Kleinkindplätzen in Einrichtungen – Anpassung des Richtwerts

Der Bedarf an Plätzen in Einrichtungen wird durch den jährlich aktualisierten Bedarfsrichtwert festgelegt. Der Richtwert setzt sich zusammen aus dem Anteil des durch die vorhandenen Plätze abgedeckten Bedarfs und dem ungedeckten Bedarf nach der um Doppelnennungen bereinigten zentralen städtischen Warteliste. Im letzten Jahr betrug der ungedeckte Bedarf 180 Plätze. Obwohl sich der Bestand um 165 Plätze erhöht hat, ist der ungedeckte Bedarf gleich geblieben. Auf der Warteliste stehen auch für das laufende Jahr wieder 180 Kinder. Nach wie vor steigt die Nachfrage mit zunehmender Akzeptanz institutioneller Kleinkindbetreuung.

Um der weiter steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wird vorgeschlagen, den **Bedarfsrichtwert** von bisher **37 % auf 45 %** anzuheben.

Berechnung

Planungsjahr	2008/09		2009/10	
Kinder 0 -u. 3 Jahre 100 %	2.132	100,0%	2.144	100,0%
vorhandene Plätze	616	28,9%	781	36,4%
Kinder auf der Warteliste	180	8,4%	180	8,4%
Rundung	-7	-0,3%	4	0,2%
zusammen	789	37,0%	965	45,0%

Anhand des vorgeschlagenen Richtwerts von 45 % errechnet sich **aktuell** ein gesamtstädtischer **Bedarf von 965 Plätzen**.

2.5 Gesamtstädtische Planung für Kleinkindplätze in Einrichtungen

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

Planungsjahr	2009/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
Kinder 0 - 3 Jahre	2.144	2.204	2.260	2.297	2.270	2.274	2.250	2.239
Bedarf bei 45 %	965	992	1.017	1.034	1.022	1.023	1.013	1.007
Bestand 09/10	781	781	781	781	781	781	781	781
Diff.	-184	-211	-236	-253	-241	-242	-232	-226

Ergebnis: Gesamtstädtisch errechnet sich mit dem eingesetzten Bedarfsrichtwert von 45 % im laufenden Jahr ein Fehlbestand von 184 Plätzen. Durch den zusätzlichen Bedarf der geplanten größeren Baugebiete in der Innenstadt, Weststadt und Südstadt, in Lustnau und Derendingen wird sich der **Fehlbestand ohne weiteren Ausbau** in den nächsten fünf Jahren auf bis zu **240 Plätze** erhöhen.

2.6 Kleinräumige Bedarfsplanung für Kleinkindplätze in Einrichtungen

2.6.1 Bedarfssituation im September 2009

Die folgende Tabelle und die Tabellen auf den Seiten 14, 22 und 24 mit den Ergebnissen der kleinräumigen Bedarfsplanung enthalten die Bestandszahlen der 15 Planungsgebiete und die Differenzwerte zum berechneten Bedarf als „rechnerische Überschüsse“ (+) oder „rechnerische Defizite“ (-). Die Rangfolge der Gebiete wird in der jeweiligen Tabelle durch den Grad der Bedarfsdeckung bestimmt. Bei der kleinräumigen Planung von Kleinkindplätzen sind die Betreuungsplätze in Tagespflege nicht berücksichtigt.

Rangfolge der Planungsgebiete Kigajahr 09/10	Bestand		Bedarfsdeckung	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand im Kigajahr										Diff. Best. 08/09 zu 09/10
	Anzahl Plätze 08/09	Anzahl Plätze 09/10		09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17			
1 Südstadt	144	219	52%	29	16	7	2	7	6	3	-3	75		
2 Wanne /Winkelw.	104	104	44%	-4	-5	-4	-3	-6	-6	-5	-4	0		
3 Weststadt	75	97	41%	-9	-13	-12	-15	-11	-8	-6	-4	22		
4 Innenstadt /Univ.	114	131	38%	-23	-16	-29	-31	-27	-28	-24	-22	17		
5 Bebenhausen	5	5	38%	-1	-2	-2	-2	-2	-1	-1	-1	0		
6 Derendingen	39	71	37%	-15	-24	-28	-27	-24	-21	-19	-19	32		
7 Pfrondorf	25	25	37%	-5	-3	-3	-4	-3	-3	-3	-3	0		
8 Kilchberg	5	5	36%	-1	-3	-1	-2	-2	-2	-2	-2	0		
9 Waldhäuser Ost	33	38	30%	-20	-18	-19	-20	-19	-21	-20	-21	5		
10 Bühl	14	14	27%	-9	-11	-12	-12	-11	-10	-10	-9	0		
11 Lustnau	25	42	22%	-44	-43	-42	-50	-55	-61	-58	-52	17		
12 Unterjesingen	10	10	14%	-23	-22	-24	-23	-23	-24	-24	-25	0		
13 Hagelloch	8	5	13%	-13	-16	-16	-15	-15	-15	-15	-15	-3		
14 Hirschau	10	10	12%	-28	-34	-35	-35	-34	-32	-32	-30	0		
15 Weilheim	5	5	10%	-18	-17	-16	-16	-16	-16	-16	-16	0		
zusammen	616	781	36%	-184	-211	-236	-253	-241	-242	-232	-226	165		
Defizit Bedarfsplanung 2008/09				-191	-204	-216	-200	-191	-171	-155				

Ergebnisse:

- In allen 15 Planungsgebieten werden inzwischen Kleinkindplätze angeboten.
- Eine überdurchschnittliche Bedarfsdeckung gibt es nur in der Südstadt. Der vorübergehende Überhang macht sich in der Praxis nicht bemerkbar, weil die Plätze in der Kindervilla am Alexpark vermutlich Defizite aus anderen Stadtgebieten mit abdecken.
- Ausreichend versorgt sind die Gebiete Wanne/Winkelwiese, Bebenhausen, Pfrondorf und Kilchberg.
- Wenige Plätze fehlen im Bereich der Weststadt.
- Hagelloch, Weilheim und Bühl sind Mangelgebiete. Für Weilheim und Bühl sieht die Ausbauplanung weitere Plätze vor. Der reale Bedarf von Hagelloch sollte in regelmäßigen Abständen geprüft werden.
- Handlungsbedarf besteht vor allem in der Innenstadt, in Waldhäuser-Ost, Derendingen, Unterjesingen und Hirschau. Mit Ausnahme von Waldhäuser–Ost sind für diese Gebiete weitere Plätze in der Ausbauplanung vorgesehen.
- Lustnau ist nach wie vor das Gebiet mit dem größten Handlungsbedarf. Hierzu wird mit Vorlage 145/2010 eine Gesamtplanung vorgelegt. Diese sieht für das Jahr 2010/11 zunächst 25 und bis Herbst 2013 weitere 10 zusätzliche Kleinkindplätze vor.

2.6.2 Ausbauplanung bis zum Frühjahr 2011

2.6.2.1 Ausbau durch beschlossene Maßnahmen

Im laufenden Jahr wird sich die Anzahl der Kleinkindplätze durch bereits beschlossene Maßnahmen um 35 und bis Frühjahr 2011 um weitere 72 Plätze erhöhen.

a) für das laufende Jahr 2009/10 beschlossene Maßnahmen		
Einrichtung	Maßnahme	zusätzliche Plätze 09/10
Kita des Universitätsklinikums	Schaffung von 20 Ganztagskleinkindplätzen ab Juli 2010	20
Ein Ort für Kinder Hirschau	Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen ab Januar 2010 (GR-Beschluss nach Vorl. 210d/09)	10
altes städt. Kinderhaus Schulstr., Hirschau	Schaffung von 5 Teilzeitkleinkindplätzen ab Januar 2010 im Vorgriff auf die geplanten Plätze im neuen Kinderhaus - bei vorübergehendem Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ). Sie stehen ab Mai 2011 als Ganztagsplätze wieder zur Verfügung	5 *)
zusammen		35

*) Die 5 Plätze im städt. Kinderhaus Hirschau werden angeboten, sind aber wegen der zu geringen Öffnungszeiten nicht belegt. Das Personal ist für verlängerte Öffnungszeiten eingesetzt.

b) vom Gemeinderat beschlossene Maßnahmen: Realisierung im Jahr 2010/11		
Einrichtung	Maßnahme	Ausbau
Kleinkindgruppe Schlatterhaus	Beschluss nach Vorlage 1/2009 Aufstockung der bisherigen Teilzeitgruppe von 8 auf 10 Plätze ab September 2009, Schaffung einer zweiten Gruppe mit 10 Ganztagsplätzen ab September 2009 - Die Umsetzung hat sich um 1 Jahr verzögert - die Plätze stehen im Sept. 2010 zur Verfügung	12
Anbau an das städt. Kinderhaus Weststadt	Beschluss nach Vorlage 1/2009 Schaffung von 10 Teilzeit- und 10 Ganztagskleinkindplätzen. Eröffnung voraussichtlich im Herbst 2010	20

b) vom Gemeinderat beschlossene Maßnahmen: Realisierung im Jahr 2010/11		
	Übertrag von S. 11	32
Kokon gGmbH Heinlenstr. 30	Beschluss nach Vorlage 63/2010 Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen ab September 2010	10
neues Kinderhaus Mühlenviertel	Beschluss nach Vorlage 1/2009 Schaffung von 10 Teilzeit- und 10 Ganztagskleinkind- plätzen sowie von 10 Kindergartenplätzen (VÖ) und 10 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige im ehemaligen Maschinenhaus. Eröffnung im Herbst 2010 - gleichzeitig Schließung des Provisoriums und Übernahme der 5 Teilzeitkleinkindplätze.	15
Unterjesingen: städt. KH Hauptstraße	Beschluss nach Vorlage 1/2009 und 339/2009 Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen ab September 2010 im Rahmen der Gesamtplanung	10
neues städt. Kinderhaus Hirschau	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 und 1/2009 Schaffung von 5 Ganztagskleinkindplätzen sowie Schaffung von 20 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige bei gleichzeitigem Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ) bis Mai 2011 im Rahmen der Gesamtplanung	5
zusammen		72

Im Zuge der vollständigen Umsetzung der Gesamtplanung Hirschau werden mit der Eröffnung des neuen kath. Kinderhauses St. Martin im Herbst 2011 sieben zusätzliche Kleinkindplätze geschaffen und gleichzeitig sieben Plätze im Kinderhaus „Ein Ort für Kinder“ abgebaut. Die Gesamtzahl der Kleinkindplätze in Hirschau bleibt dabei gleich. Jede der drei Einrichtungen verfügt dann über ein Angebot von 10 Kleinkindplätzen.

c) vom Gemeinderat beschlossene Maßnahme: Realisierung im Jahr 2011/12		
Einrichtung	Maßnahme	Ausbau / Abbau
neues kath. Kinderhaus "St. Martin" Hirschau	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen und 10 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige und bei Umwandlung von 3 Teilzeitkleinkindplätzen und 17 Kindergartenplätzen (VÖ) bis Herbst 2011 im Rahmen der Gesamtplanung	7
Kinderhaus "Ein Ort für Kinder" Hirschau -	Beschluss nach Vorlage 455/2007 Abbau von 7 Ganztagskleinkindplätzen bis zum Herbst 2011 im Rahmen der Gesamtplanung	-7
zusammen		0

2.6.2.2 Neue Vorschläge des Trägertreffens

Die Vorschläge des Trägertreffens sind ausführlich in Anlage 5, Positionen 1 bis 6 und 20 bis 22 dargestellt. Der Antrag der Klinikums-Kita, 10 Plätze für auswärtige Kinder zu schaffen (Position 7), wurde vom Trägertreffen abgelehnt, weil die Plätze nicht für den örtlichen Bedarf bestimmt sind und die Refinanzierung noch nicht geklärt ist. Die Verwaltung schlägt trotzdem vor, diese Plätze in die Bedarfsplanung aufzunehmen (Begründung zu Position. 7 auf Seite 14).

Aufgrund der äußerst schwierigen Finanzlage ist die Stadt gezwungen, bei den Vorschlägen besonders strenge Maßstäbe anzulegen. Zusätzliche Kleinkindplätze können nur noch in Mangelgebieten geschaffen werden. Anträge zur Verlängerung der Öffnungszeiten sollten nur dann befürwortet werden, wenn tatsächlich Ganztagsplätze geschaffen werden. Positiv ist zu vermerken, dass Verlängerungsanträge nicht eingereicht wurden, darum hatte die Verwaltung bereits im Vorfeld gebeten.

Maßnahmen, die zur Aufnahme in die Bedarfsplanung vorgeschlagen werden

Die Verwaltung schlägt vor, von den acht vom Trägertreffen befürworteten Vorschlägen, nur die folgenden fünf Maßnahmen mit laufenden jährlichen Gesamtkosten von 67.200 Euro in die Ausbauplanung aufzunehmen (die genaue Berechnung ist aus Anlage 5 ersichtlich):

Städtische Maßnahmen:	Plätze	laufende Kosten reduziert um FAG
Position 1 - Kinderhaus Weilheim	5	-37.000 €
Position 2 - Kinderhaus Kilchberg	5	3.900 €
Maßnahmen freigemeinnützige Träger:		
Position 3 – Stud.werk, Kita Wilhelmstr	10	12.000 €
Position 4 – Blaulinchen, Frz. Viertel	10	-50.300 €
<u>Position 5 - Kath. Kinderhaus Bühl</u>	<u>6</u>	<u>4.200 €</u>
Gesamtsumme Pos. 1 - 5	36	-67.200 €

Begründungen

Positionen 1, 3 und 5: dringender Bedarf

Position 2: Der Überhang an Kindergartenplätzen (VÖ) ermöglicht eine kostenneutrale Schaffung von zusätzlichen Plätzen.

Position 4: Erhalt des Angebots

Vorschläge, die nicht in die Bedarfsplanung aufgenommen werden sollen

Die folgenden drei Vorschläge mit jährlichen Gesamtkosten von 225.500 € wurden vom Trägertreffen zwar befürwortet, **die Verwaltung lehnt die Aufnahme** in die Bedarfsplanung jedoch **ab**.

	Plätze	laufende Kosten reduziert um FAG
Position 21 - KH „Schäfchen“, Weststadt:	10	-117.000 €
Position 22 - KH „Schäfchen“, Weststadt	5	-32.100 €
<u>Position 23 - Stud. werk, Waldhäuser-Ost</u>	<u>10</u>	<u>-103.400 €</u>
Gesamtsumme	25	- 225.500 €

Begründungen

Positionen 21 und 22:

Die Anträge des freikirchlichen Kinderhauses „Schäfchen“ zur Eröffnung einer weiteren Kleinkindgruppe mit 10 Ganztagsplätzen und einer Mischgruppe mit fünf Kleinkindplätzen und 10 Plätzen für 3 – 6 Jährige wurde von der Verwaltung bereits abgelehnt mit der Begründung, dass nach Inbetriebnahme der zusätzlichen Plätze im Kinderhaus Weststadt kein weiterer Bedarf besteht. Außerdem steht das Gebäude nicht mehr zur Verfügung, weil es zur Finanzierung des Anbaus an das Kinderhaus Weststadt verkauft werden soll (siehe dazu Vorlage 399/2009).

Position 23 – Studentenwerk:

Die Stadt schlägt den aus planerischen Gründen durchaus sinnvollen Antrag zur Schaffung von 10 Plätzen in Waldhäuser-Ost **nicht** zur Aufnahme in die Bedarfsplanung vor, weil der Standort nicht geklärt ist.

2.6.2.3 Weitere Vorschläge der Verwaltung

	Plätze	laufende Kosten reduziert um FAG
Position 7 - Klinikumskita, Weststadt	10	0 €
Position 8 - KH Herrelesberg, Lustnau	5	36.000 €
Position 9 - Kirchplatzschule, Lustnau	20	-187.000 €
Gesamtsumme	35	- 151.000 €

Die weiteren Vorschläge der Verwaltung werden zusammen laufende jährliche Kosten von **151.000** Euro verursachen (genaue Berechnung in Anlage 5, Pos. 8 und 9).

Begründungen

Position 7 - Klinikums-Kita:

Die vom Trägertreffen zunächst abgelehnte Maßnahme wird von der Verwaltung trotzdem zur Aufnahme in die Bedarfsplanung vorgeschlagen, weil der Träger sonst keinen Investitionskostenzuschuss des Bundes abrufen kann. Die Verwaltung beabsichtigt, für den laufenden Betrieb eine für die Stadt kostenneutrale Lösung mit dem Träger auszuhandeln.

Position 8 und 9 - Gesamtplanung Lustnau:

Die Verwaltung schlägt mit Vorlage 145/2010 als ersten Schritt des dringend erforderlichen Ausbaus im Rahmen der Gesamtplanung Lustnau die Schaffung von 25 Kleinkindplätzen ab Herbst 2010 vor. Davon 5 Plätze im Kinderhaus Herrlesberg und 20 Plätze in der Kirchplatzschule.

2.6.3 Bedarfssituation im Frühjahr 2011 nach Umsetzung der Ausbauplanung

Rangfolge der Planungsgebiete Jahr 10/11	Anzahl Plätze 09/10	Anzahl Plätze 10/11	Bedarfsdeckung	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand im Kigajahr									Diff. Best. 09/10 zu 08/09	Diff. Best. 10/11 zu 09/10
				09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17			
1 Weststadt	117	147	60%	11	36	37	35	39	42	44	46	20	30	
2 Kilchberg	5	10	56%	-1	2	4	3	3	3	3	3	0	5	
3 Südstadt	229	229	51%	39	26	17	12	17	16	13	7	10	0	
4 Innenstadt/Univ.	131	153	47%	-23	6	-5	-9	-5	-6	-2	0	0	22	
5 Derendingen	71	96	45%	-15	1	-4	-2	1	4	6	6	0	25	
6 Wanne/Winkelw.	104	104	43%	-4	-5	-4	-3	-6	-6	-5	-4	0	0	
7 Pfrondorf	25	25	40%	-5	-3	-3	-4	-3	-3	-3	-3	0	0	
8 Lustnau	42	67	36%	-44	-18	-17	-25	-30	-36	-33	-27	0	25	
9 Bühl	14	20	35%	-9	-5	-6	-6	-5	-4	-4	-3	0	6	
10 Bebenhausen	5	5	33%	-1	-2	-2	-2	-2	-1	-1	-1	0	0	
11 Waldhäuser Ost	38	38	31%	-20	-18	-19	-20	-19	-21	-20	-21	0	0	
12 Hirschau	25	30	30%	-13	-14	-15	-15	-14	-12	-12	-10	15	5	
13 Unterjesingen	10	20	29%	-23	-11	-14	-13	-13	-14	-14	-15	0	10	
14 Weilheim	5	10	20%	-18	-12	-11	-11	-11	-11	-11	-11	0	5	
15 Hagelloch	5	5	11%	-13	-16	-16	-15	-15	-15	-15	-15	0	0	
zusammen	826	959	43%	-139	-33	-58	-75	-63	-64	-54	-48	45	133	
Diff. Bedarf - Bestand vor dem Ausbau				-184	-211	-236	-253	-241	-242	-232	-226			

Ergebnisse:

Durch die Umsetzung der Ausbauplanung erhöht sich die Zahl der Kleinkindplätze im laufenden Jahr von 781 um 45 auf 826 und im Folgejahr um weitere 133 auf 959 Plätze. Dadurch wird sich die Bedarfssituation in den Planungsgebieten Weststadt, Kilchberg, Südstadt, Innenstadt, Derendingen, Bühl, Lustnau, Hirschau, Unterjesingen und Weilheim verbessern.

- Die Weststadt wird mit 147 Plätzen und 60 % Bedarfsdeckung überdurchschnittlich versorgt sein. Die errechneten Überhänge machen sich in der Praxis nicht bemerkbar, weil einerseits die Freie Aktive Schule und die Klinikums-Kita (zusammen 52 Plätze) ein stadtteilübergreifendes Einzugsgebiet haben und zum anderen die 10 für den gemeindeübergreifenden Bedarf der Klinikums-Kita in die Bedarfsplanung aufgenommenen Plätze nicht zur örtlichen Bedarfsdeckung zur Verfügung stehen.
- Mit der Schaffung von fünf Kleinkindplätzen durch Umwandlung von Kindergartenplätzen (VÖ) erhält Kilchberg ein überdurchschnittliches Angebot.
- Auch die Südstadt wird wie bisher überdurchschnittlich versorgt sein. Der vorübergehende Überhang macht sich in der Praxis nicht bemerkbar (siehe Abschnitt 2.6.1).
- Gut versorgt sein wird Derendingen.
- Etwas unterdurchschnittlich, aber ausreichend versorgt sein werden die Gebiete Wanne/Winkelwiese, Pfrondorf, Bebenhausen und Bühl.
- In Hirschau und Unterjesingen errechnen sich auch nach der Umsetzung der Gesamtplanungen leichte Defizite. Die reale Bedarfssituation muss im Auge behalten werden.
- Die Innenstadt ist trotz der überdurchschnittlichen Bedarfsdeckung von 47 % ab dem Jahr 2011 ein Mangelgebiet. In den Folgejahren sinkt die Quote auf ca. 43 %. Es ist zu berücksichtigen, dass drei Einrichtungen (zusammen 28 Plätze) Kinder aus anderen Gebieten aufnehmen. Auch die Belegung von vier Kleinkindgruppen (zusammen 85 Plätze) beschränkt sich nicht gänzlich auf Kinder, die im unmittelbaren Einzugsgebiet wohnen.
- Hagelloch und Weilheim sind zumindest rechnerisch Mangelgebiete. Der reale Bedarf sollte dort in regelmäßigen Abständen geprüft werden.
- Handlungsbedarf in der Größenordnung von mindestens einer Gruppe besteht in Walhäuser-Ost.
- In Lustnau, dem Gebiet mit dringendem Handlungsbedarf, wird sich durch die im Rahmen der Gesamtplanung in einem ersten Schritt geschaffenen 25 zusätzlichen Plätze die Bedarfssituation spürbar verbessern. Die Bedarfsdeckung steigt von 22 % auf 36 %. Darüber hinaus sieht die Gesamtplanung bis zum Herbst 2013 die Schaffung von weiteren 10 Kleinkindplätzen vor. Nach der Eröffnung des Kinderhauses „Alte Weberei“ im Herbst 2013, wird sich der Fehlbestand voraussichtlich auf 20 – 25 Plätze verringern. Die Bedarfsdeckung liegt dann wegen höherer Kinderzahlen durch das Baugebiet Alte Weberei bei 35 %.

2.6.4 Zusammenfassung der Ausbauplanung

Entwicklung des Bestands bis September 2013

Durch die Ausbauplanung erhöht sich die Gesamtzahl der Kleinkindplätze in Einrichtungen im laufenden Jahr auf 826 und bis zum Frühjahr 2011 auf 969 Plätze. Mit den in Lustnau geplanten 10 Plätzen könnte sich das Angebot bis Herbst 2013 auf 979 Plätze erhöhen.

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

Planungsjahr	2009/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
Kinder 0 - 3 Jahre	2.144	2.204	2.260	2.297	2.270	2.274	2.250	2.239
Bedarf bei 45 %	965	992	1.017	1.034	1.022	1.023	1.013	1.007
Bestand	826	959	959	959	969	969	969	969
Fehlbestand	-139	-33	-58	-75	-53	-54	-44	-38

Der mit dem Bedarfsrichtwert von 45 % errechnete **gesamstädtische Fehlbestand** von derzeit 184 Plätzen (Abschnitt 2.5) reduziert sich

- im Jahr 2009/10 auf 139 Plätze,
- im Jahr 2010/11 auf 33 Plätze und
- im Jahr 2012/13 auf 75 Plätze.

Unter Berücksichtigung des geplanten Ausbaus in Lustnau wird ab 2013/14 ein Fehlbestand von etwa 50 Plätzen prognostiziert. Die Verwaltung geht davon aus, dass sich der Bedarf bis 2013 noch erhöhen wird.

Entwicklung der Bedarfsdeckung bis September 2013

Die Bedarfsdeckung mit Kleinkindplätzen ab 15 Wochenstunden **unter Einbeziehung der Tagespflege** betrug im September 2009 bei 863 Plätzen und 2.144 Kindern der Altersgruppe 0 – 3 Jahre **40,2 %** (siehe Abschnitt 2.3.1). Mit dem geschätzten Ausbau von 15 zusätzlichen Plätzen in der Tagespflege wird sich die Bedarfsdeckung voraussichtlich wie folgt entwickeln:

- **41,2 %** bis Juli 2010 bei 908 Plätzen
- **47,4 %** bis Frühjahr 2011 bei 1.046 Plätzen
- **46,2 %** bis September 2013 bei 1.066 Plätzen

Bestand und Ausbau	Plätze in Einrichtungen	Plätze Tagespflege	zusammen	Plätze aufsummiert	Kinder 0 - u. 3 J.	Bedarfsdeckung 0 - 3 J.	Kinder 1 - u. 3 J.	Bedarfsdeckung 1 - 3 J.
Bestand Sept. 2009	781	82	863		2.144	40,2%	1.396	61,8%
a) Ausbau bis Juli 2010								
Beschlossene Maßnahmen	35	0	35	898	2.144	41,9%	1.396	64,3%
Vorschlag Trägertreffen	10	0	10	908	2.206	41,2%	1.414	64,2%
Summe Ausbau I	45	0	45					
b) Ausbau bis Frühjahr 2011								
Beschlossene Maßnahmen	72	5	77	985	2.144	45,9%	1.396	70,6%
Vorschläge Trägertreffen	26	0	26	1.011	2.206	45,8%	1.414	71,5%
Weitere Vorschläge	35	0	35	1.046	2.206	47,4%	1.414	74,0%
Summe Ausbau II	133	5	138					
c) weiterer Ausbau nach 2011	10	10	20	1.066	2.296	46,4%	1.511	70,5%
Summe Ausbau	188	15	158					
Plätze nach Ausbau a) - c)	969	97	1.066					

3 Bedarfsplanung für alle Plätze der Altersgruppe 3 - 6 Jahre

3.1 Bestand

Der aktuelle Bestand an Betreuungsplätzen für Kinder der Altersgruppe 3 – 6 Jahre von **2.427** Plätzen setzt sich zusammen aus **1.716 Kindergartenplätzen** mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) und **711 Ganztagsplätzen** (Anteil von 29 %).

Entwicklung seit 2005

Nach Beendigung des zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz erforderlichen Ausbaus hatte Tübingen im Jahr 1997 einen Bestand von 2.883 Plätzen für 3 – 6 Jährige. In den Jahren danach konnte der Bestand infolge rückläufiger Kinderzahlen und Entlastungseffekten durch die frühe Einschulung bis 2007 nach und nach verringert werden. In den letzten fünf Jahren wurden **439 Kindergartenplätze (VÖ)** gänzlich **abgebaut** bzw. in Ganztags- und Kleinkindplätze umgewandelt.

Kindergartenjahr	Plätze des örtlichen Bedarfs					gemeinde- übergreifend	2009/10
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10		zusammen
Plätze (VÖ) Stadt	1.447	1.393	1.275	1.224	1.137	0	1.137
Plätze (VÖ) fr.gem.Tr.	677	677	618	597	548	31	579
VÖ zusammen	2.124	2.070	1.893	1.821	1.685	31	1.716
Diff. zum Vorjahr		-54	-177	-72	-136	31	-105
GT-Plätze Stadt	287	297	326	355	408	3	411
GT-Plätze fr.gem.Tr.	118	118	144	224	260	40	300
zusammen	405	415	470	579	668	43	711
Diff. zum Vorjahr		10	55	109	89	43	132
alle Plätze 3 - 6 J.	2.529	2.485	2.363	2.400	2.353	74	2.427
Diff. zum Vorjahr		-44	-122	37	-47	74	27

Die Anzahl der **Ganztagsplätze** für 3 – 6 Jährige **stieg** von 2005 bis 2009 von 405 **um 306 auf 711** Plätze. Der Bestand des Jahres 2005 hat sich bis heute um **76 %** erhöht.

Vergleich zu Vorjahr

Die **Anzahl** der Plätze für 3 – 6 Jährige **erhöhte sich** von 2.400 um **27** auf 2.427 Plätze. Dabei wurden 136 Kindergartenplätze (VÖ) abgebaut und 89 Ganztagsplätze geschaffen. Dieser Bestandsreduzierung um 47 Plätze steht die Aufnahme von 74 gemeindeübergreifenden Plätzen in die Bedarfsplanung gegenüber.

3.2 Bedarf an Plätzen für 3 – 6 Jährige

3.2.1 Anpassung des Bedarfsrichtwerts

In den letzten Jahren wies die gesamtstädtische Bedarfsrechnung Überhänge von bis zu 160 Plätzen aus. Ein daraus ableitbarer Abbau in der Größenordnung des Überhangs war und ist jedoch in der Praxis nicht mehr möglich. Die Einrichtungen sind nahezu vollständig ausgelastet. In einigen Planungsgebieten herrscht Mangel. Die durchschnittliche Auslastungsquote für alle Kindergartenplätze betrug im Juni 2009 96 %, die der Ganztagsplätze lag bei 99 %. Um den rechnerischen Überhang den realen Verhältnissen anzunähern, wird vorgeschlagen, den seit 2003 unveränderten Bedarfsrichtwert leicht anzuheben. Statt mit 97,5 % von 3,5 Jahrgängen wird in der vorliegenden Planung mit dem **neuen Richtwert 100 % von 3,6 Jahrgängen** gerechnet. Mit der Änderung werden in den einzelnen Planungsgebieten einerseits die großen Überhänge reduziert, andererseits treten Fehlbestände deutlicher in Erscheinung. Durch den neuen Richtwert erhöht sich der Grundbedarf gegenüber dem Vorjahr um 130 Plätze. Es errechnet sich dann ein **Gesamtbedarf von 2.383 Plätzen**. Mit diesem Bedarf war bereits in der Bedarfsplanung 2007 gerechnet worden.

3.2.2 Entwicklung des Bedarfs seit 2003

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für 3 – 6 Jährige war durch den Rückgang der Kinderzahlen seit 2002 und die Entlastungseffekte durch die frühe Einschulung bis 2007 stark zurückgegangen. Seit drei Jahren ist der Rückgang gebremst, der Bedarf scheint sich zu stabilisieren. Das Tübinger Bevölkerungsmodell prognostiziert ab 2013 sogar wieder eine Zunahme von etwa 100 Kindern dieser Altersgruppe infolge Baumaßnahmen. Die Anzahl der früher eingeschulten Kinder hat offensichtlich im Kindergartenjahr 2007/08 mit 220 einen Höhepunkt erreicht. Im September 2009 wurden 211 Kinder früher eingeschult.

Planungsjahr	alter Bedarfsrichtwert							neuer Richtwert
	2003/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	09/10
Grundbedarf	2.681	2.622	2.534	2.472	2.386	2.370	2.364	2.494
Entlastung frühe Einschulung	-103	-102	-145	-192	-220	-206	-211	-211
Puffer	100	100	100	100	100	100	100	100
Bedarf zusammen	2.678	2.620	2.489	2.380	2.266	2.264	2.253	2.383

3.3 Gesamtstädtische Planung

3.3.1 Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

Planungsjahr	2009/10	2010/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
Grundbedarf 3,6 J. 100%	2.494	2.452	2.439	2.479	2.513	2.579	2.599	2.591
Entlastung frühe Einschulung	-211	-208	-205	-199	-198	-205	-217	-216
Planungspuffer	100	100	100	100	100	100	100	100
Gesamtbedarf	2.383	2.344	2.334	2.380	2.416	2.474	2.483	2.475
Bestand 09/10	2.427	2.427	2.427	2.427	2.427	2.427	2.427	2.427
Diff.	44	83	93	47	11	-47	-56	-48
Überhang Planung 2008/09	131	135	96	92	71	93	137	

Ergebnisse:

Im laufenden Jahr errechnet sich ein gesamtstädtischer Überhang von 44 Plätzen. Ohne weiteren Ausbau wird sich

- der Überhang zunächst bis 2012 verdoppeln und ab 2012 wegen steigender Kinderzahlen wieder verringern.
- Im Jahr 2013 entspricht der Bestand in etwa dem errechneten Bedarf.
- Ab 2014 geht der Überhang in einen Fehlbestand über. Es werden etwa 50 fehlende Kindergartenplätze prognostiziert.

3.3.2 Planung für alle Plätze der Altersgruppe 3 – 6 Jahre bis zum Frühjahr 2012

3.3.2.1 Ausbau / Abbau durch beschlossene Maßnahmen

a) für das laufende Jahr 2009/10 beschlossene Maßnahmen		
Einrichtung	Maßnahme	Ausbau / Abbau
Kinderhaus Österberg	Schaffung von 6 Kindergartenplätzen (VÖ) ab Januar 2010	6
altes städt. Kinderhaus Schulstr., Hirschau	Schaffung von 5 Teilzeitkleinkindplätzen ab Januar 2010 im Vorgriff auf die geplanten Plätze im neuen Kinderhaus - bei vorübergehendem Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ). Sie stehen ab Mai 2011 als Ganztagsplätze wieder zur Verfügung	-12
zusammen		-6

b) vom Gemeinderat beschlossene Maßnahme: Realisierung im Jahr 2010/11		
Einrichtung	Maßnahme	Ausbau
neues Kinderhaus Mühlenviertel	Beschluss nach Vorlage 1/2009 Schaffung von 10 Teilzeit- und 10 Ganztagskindergarten- plätzen im ehemaligen Maschinenhaus Eröffnung Herbst 2010 - gleichzeitig Schließung des Provisoriums und Übernahme der 10 Kindergartenplätze	10
städt. KH Hauptstraße Unterjesingen	Beschluss nach Vorlage 1/2009 und 339/2009 Umwandlung von 10 Kindergartenplätzen (VÖ) in 10 Ganztagsplätze für 3 - 6 Jährige ab September 2010	0
neues städt. Kinderhaus Schulstr., Hirschau	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 Schaffung von 20 Ganztagsplätze für 3 - 6 Jährige ab Mai 2011 - bei gleichzeitigem Abbau von 12 Kindergarten- plätzen (VÖ)	8
neues kath. Kinderhaus "St. Martin" Hirschau	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 Schaffung von 10 Ganztagsplätze für 3 - 6 Jährige ab Herbst 2011 - bei gleichzeitigem Abbau von 17 Kindergartenplätzen (VÖ)	-7
neues Kinderhaus "Ein Ort für Kinder" Hirschau - Schulstr.	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 Schaffung von 12 Ganztagsplätze für 3 - 6 Jährige ab Januar 2012 im Rahmen der Gesamtplanung Hirschau	12
zusammen		23

Durch die beschlossenen Maßnahmen für 3 – 6 Jährige werden sechs Kindergartenplätze (VÖ) und 62 Ganztagsplätze für 3 -6 Jährige geschaffen.
Gleichzeitig reduziert sich die Zahl der Kindergartenplätze (VÖ) um 51.

In der Bilanz von Aus- und Abbau durch beschlossene Maßnahmen erhöht sich die Zahl aller Plätze für 3 – 6 Jährige um 17.

3.3.2.2 Vorschläge des Trägertreffens

Position 6 - Kath. Kindergarten Neckarhalde. 36:

Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme zur Schaffung von 15 Ganztagsplätzen durch Umwandlung von 21 Kindergartenplätzen (VÖ) in die Bedarfsplanung aufzunehmen. Die laufenden Kosten sind im Abschnitt 4.4.2.2 dargestellt.

Darüber hinaus haben drei Vorschläge des Trägertreffens zur Schaffung von Kleinkindplätzen Auswirkungen auf die Anzahl der Plätze für 3 – 6 Jährige:

Position 2 - Städt. Kinderhaus Kilchberg: Umwandlung von 12 Kindergartenplätzen (VÖ)

Position 3 - Studentenwerk, Kita Wilhelmstr.: Umwandlung von 20 Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige.

Position 5 - Kath. Kinderhaus Bühl: Umwandlung von 15 Kindergartenplätzen (VÖ).

Durch die Vorschläge des Trägertreffens werden 15 Ganztagsplätze geschaffen, gleichzeitig aber 20 Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige und 48 Kindergartenplätze (VÖ) abgebaut.
In der Bilanz von Ausbau und Abbau verringert sich die Zahl der Plätze 3 – 6 Jährige um 53 Plätze.

3.3.3 Zusammenfassung der Ausbauplanung

Bis zum **Frühjahr 2012** werden durch die Umsetzung der Ausbauplanung **57 Ganztagsplätze** für 3 – 6 Jährige geschaffen. Gleichzeitig verringert sich durch Abbau- und Umwandlungsmaßnahmen die Anzahl der Kindergartenplätze (VÖ) um 93. In der Bilanz von Ausbau und Abbau reduziert sich die Zahl aller Plätze für 3 – 6 Jährige um 36.

	3 - 6 J. (VÖ)	3 - 6 J. GT	3 - 6 J. zus.
Plätze Sept. 2009	1.716	711	2.427
Veränderung durch			
beschlossene Maßnahmen	-45	62	17
Vorschläge Trägertreffen	-48	-5	-53
zusammen	-93	57	-36
Plätze Sept. 2013	1.623	768	2.391
Planung Lustnau		40	40
Plätze 2014	1.623	808	2.431
Diff. zu 2009	-93	97	4

Mit den geplanten Plätzen in Lustnau wird sich der Bestand voraussichtlich bis zum **Herbst 2013** um 40 zusätzliche Ganztagsplätze auf 2.431 erhöhen. Gegenüber September 2009 werden mit der Ausbauplanung bis September 2014 und 97 Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige geschaffen 93 Kindergartenplätze (VÖ) abgebaut. Der Bestand aller Plätze erhöht sich um vier.

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

Planungsjahr	2009/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
Gesamtbedarf	2.383	2.344	2.334	2.380	2.416	2.474	2.483	2.475
Bestand	2.421	2.379	2.391	2.391	2.431	2.431	2.431	2.431
Diff.	38	35	57	11	15	-43	-52	-44
Überhang nach 3.3.1	44	83	93	47	11	-47	-56	-48

Durch die Ausbauplanung verändert sich der gesamtstädtische Überhang nach Abschnitt 3.3.1 von 44 Plätzen wie folgt: er

- verringert sich bis Juli 2010 um sechs auf 38
- verringert sich bis zum Frühjahr 2011 auf 35 Plätze
- erhöht sich im Jahr 2011/12 auf 57 Plätze
- verringert sich im Jahr 2013/14 durch den Ausbau in Lustnau auf 15 Plätze.

Ab 2014/15 wird ein Fehlbestand von etwa 50 Plätzen prognostiziert.

3.3.4 Kleinräumige Planung

Auf die Darstellung der Ergebnisse der kleinräumigen Planung von Kindergartenplätzen durch eine Tabelle mit 15 Planungsgebieten wird verzichtet, weil sie wenig aussagekräftig ist. Sie stellt wie in den letzten Jahren größere „rechnerische Überhänge“ bis zu 110 Plätzen in den Gebieten Weststadt und Waldhäuser-Ost fest - die Einrichtungen in diesen Gebieten sind jedoch de facto ausgelastet durch Kinder, die aus verschiedenen Gründen nicht im eigenen Wohngebiet betreut werden. Überdurchschnittlich versorgt sind die Gebiete Wanne/Winkelwiese und Pfrondorf. Auch Lustnau wird ab 2014 über ein ausreichendes Platzangebot verfügen können, wenn die Gesamtplanung umgesetzt wird. Der erste Schritt ist mit Vorlage 145/2010 auf den Weg gebracht.

Trotz des Ausgleichs von rechnerischen Defiziten durch die „Binnenwanderung“, entsteht Handlungsbedarf in Planungsgebieten mit größeren anstehenden Bautätigkeiten. Nach den

kleinräumigen Prognosen errechnet sich bereits heute in der Südstadt und in Derendingen ein Fehlbestand von zusammen etwa 50 Plätzen, der kontinuierlich bis zum Jahr 2016 auf über 100 Plätze ansteigt. Ab 2012 werden auch in der Innenstadt Defizite von bis zu 50 Plätzen prognostiziert.

Auf keinen Fall dürfen in den nächsten Jahren in der Innenstadt und in den Teilorten Unterjesingen, Hagelloch, Weilheim, Kilchberg, Bühl und Hirschau weitere Plätze 3 – 6 Jährige abgebaut oder in Kleinkindplätze umgewandelt werden.

4 Bedarfsplanung für Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 - 6 Jahre

4.1 Bestand

Derzeit werden in Tübinger Einrichtungen **711** Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige angeboten. Dies sind 132 Plätze mehr als im Vorjahr.

Planungsjahr	2008/09	2009/10		Bestand 2009/10 zusammen
		zusätzliche Plätze 09/10	Aufnahme gemeindeüber- greifender Plätze	
Stadt	355	+ 53	+ 3	411
fr.gem. Träger	224	+ 36	+ 40	300
zusammen	579	+ 89	+ 43	711

- Zusätzlich geschaffen wurden 89 Plätze. Davon in städtischen Einrichtungen 53 und in Einrichtungen der freigemeinnützigen Träger 36 Plätze.
- Durch Aufnahme von 43 gemeindeübergreifenden Plätzen in die Bedarfsplanung hat sich der Bestand bei der Stadt um drei städtische „Kikoplätze“ und bei den freigemeinnützigen Trägern um 40 Plätze erhöht.

Mit dem Angebot von 711 Plätzen im September 2009 errechnet sich eine Bedarfsdeckung von **28,5 %**.

4.2 Bedarf an Ganztagsplätzen – Anpassung des Richtwerts

Der Bedarfsrichtwert für Ganztagsplätze legt den Anteil dieser Plätze am Grundbedarf 100 % von 3,6 Jahrgängen fest. Trotz des um 132 Plätze aufgestockten Angebots werden nach der zentralen Warteliste immer noch für 50 Kinder Plätze gesucht.

Um dem ungedeckten Bedarf gerecht zu werden, wird vorgeschlagen, den Bedarfsrichtwert von bisher 27 % auf 30 % zu erhöhen.

Berechnung:

Planungsjahr	2008/09		2009/10	
	Kinder 3,5 Jg. 97,5%	2.370	100%	
Kinder 3,6 Jg. 100 %			2.494	100%
vorhandene Plätze	579	24,4%	711	28,5%
Kinder auf der Warteliste	80	3,4%	50	2,0%
Rundung	-19	-0,8%	-13	-0,5%
zusammen	640	27,0%	748	30,0%

Mit dem **Richtwert von 30 %** errechnet sich für das laufende Kindergartenjahr ein gesamtstädtischer Bedarf von **748 Plätzen**.

4.3 Gesamtstädtische Planung

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand (siehe Anlage 3 Tabelle 3)

Planungsjahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Grundbedarf 3,6 Jg. 100 %	2.494	2.452	2.439	2.479	2.513	2.579	2.599	2.591
Bedarf 30 %	748	736	732	744	754	774	780	777
Bestand 08/09	711	711	711	711	711	711	711	711
Diff.	-37	-25	-21	-33	-43	-63	-69	-66

Es errechnet sich gesamtstädtisch im laufenden Kindergartenjahr ein **Fehlbestand von 37 Plätzen**. Ohne weiteren Ausbau wird sich der Fehlbestand auf knapp **70 Plätze** im Jahr **2015** erhöhen.

4.4 Kleinräumige Planung

4.4.1 Bedarfssituation im September 2009

Rangfolge der Planungsgebiete im Jahr 2009/10	Anzahl Plätze 08/09	Anzahl Plätze 09/10	Bedarfsdeckung	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand im Kigajahr									Diff. Best. 09/10 zu 08/09
				09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17		
1 Weststadt	113	156	62%	80	81	81	80	80	81	81	81	83	43
2 Südstadt	144	189	39%	44	43	44	36	33	27	21	18	18	45
3 Innenstadt/Univ.	76	121	32%	8	19	21	14	18	9	10	11	11	45
4 Waldhäuser Ost	52	52	32%	3	6	6	5	6	5	5	5	5	0
5 Wanne/Winkelw.	82	82	29%	-1	2	2	5	2	2	1	1	1	0
6 Derendingen	50	50	24%	-14	-17	-20	-18	-21	-22	-21	-19	-19	0
7 Weilheim	8	8	22%	-3	-5	-5	-6	-6	-5	-5	-5	-5	0
8 Hirschau	10	18	16%	-15	-17	-18	-17	-19	-19	-19	-18	-18	8
9 Unterjesingen	5	10	13%	-13	-10	-12	-11	-10	-13	-12	-14	-14	5
10 Lustnau	25	25	10%	-48	-47	-45	-49	-54	-57	-59	-59	-59	0
11 Kilchberg	0	0	0%	-8	-9	-7	-7	-7	-6	-7	-6	-6	0
12 Bebenhausen	0	0	0%	-3	-4	-4	-4	-5	-5	-4	-4	-4	0
13 Hagelloch	14	0	0%	-14	-14	-14	-14	-15	-16	-15	-15	-15	-14
14 Bühl	0	0	0%	-22	-23	-22	-21	-21	-21	-21	-20	-20	0
15 Pfrondorf	0	0	0%	-31	-30	-28	-26	-24	-23	-24	-24	-24	0
zusammen	579	711	29%	-37	-25	-21	-33	-43	-63	-69	-66	132	
Fehlbestand Bedarfsplanung 08/09					-63	-62	-73	-72	-79	-75	-61		

Ergebnisse:

- Durch die Umsetzung der letztjährigen Bedarfsplanung sind 89 zusätzliche Ganztagsplätze geschaffen worden. Davon in Unterjesingen fünf, in Hirschau acht, in der Innenstadt 27, in der Südstadt 45 und in der Weststadt vier Plätze.
- Zusätzlich hat sich die Zahl der Ganztagsplätze durch die Aufnahme von 43 gemeindeübergreifenden Plätzen in die Bedarfsplanung der Innenstadt um 18 und der Weststadt um 25 Plätze erhöht.
- Durch den Umzug der Freien Aktiven Schule sind 14 Plätze aus Hagelloch in die Weststadt verlagert worden.

- Die Weststadt erreicht mit der Aufnahme von gemeindeübergreifenden Plätzen der Klinikskita und dem Umzug der Kita der Freien Aktiven Schule eine Bedarfsdeckung von 62 %. Beide Einrichtungen mit zusammen 65 Plätzen haben ein gemeinde- und gebietsübergreifendes Einzugsgebiet. Würde ein Drittel dieser Plätze der Weststadt zugerechnet, reduzierte sich die Bedarfsdeckung der Weststadt auf den immer noch überdurchschnittlichen Wert von 45 %.
- Überdurchschnittlich gut versorgt ist auch die Südstadt. Alle Einrichtungen sind trotz des Überhangs gut ausgelastet.
- Die Nordstadt mit den Gebieten Wanne/Winkelwiese und Waldhäuser-Ost ist ausreichend versorgt.
- Die Innenstadt kann trotz der leicht überdurchschnittlichen Bedarfsdeckung von 32 % und einem Übergang von etwa 20 Plätzen zu den Mangelgebieten gerechnet werden. Es gibt dort fünf Einrichtungen mit gebietsübergreifendem Einzugsgebiet mit zusammen 84 Plätzen (Waldkindergarten „Eichhörnchen“, Kita Mauerstr., Betriebskita der Firma Rösch und die Kita des Studentenwerks in der Wilhelmstr.). Würde die Hälfte dieser Plätze dem Planungsgebiet zugerechnet, reduzierte sich die Quote von 32 % auf 21 %.
- Derendingen ist ein Mangelgebiet mit wachsenden Fehlbeständen von bis zu 20 Plätzen. Im neuen Kinderhaus sind 10 zusätzliche Ganztagsplätze vorgesehen.
- In Unterjesingen und Hirschau konnte die Bedarfssituation durch die begonnene Umsetzung der Gesamtplanungen verbessert werden. In Unterjesingen sind 10 und in Hirschau 42 weitere Plätze geplant.
- In den Gebieten mit unterdurchschnittlicher Bedarfsdeckung und größeren Fehlbeständen besteht vor allem in Lustnau dringender Handlungsbedarf.
- In Pfrondorf wurden mehrere Umfragen durchgeführt mit dem Ergebnis, dass die erweiterten Öffnungszeiten der Kindergärten den Bedarf offensichtlich abdecken.
- Kein Ganztagsangebot haben auch die Gebiete Bebenhausen, Kilchberg, Bühl und Hageloch.

4.4.2 Ausbauplanung bis zum Frühjahr 2012

4.4.2.1 Ausbau durch beschlossene Maßnahmen

a) vom Gemeinderat beschlossene Maßnahmen: Realisierung im Jahr 2010/11		
Einrichtung	Maßnahme	Ausbau
neues Kinderhaus Mühlenviertel	Beschluss nach Vorlage 1/2009 Schaffung von 10 Kindergartenplätzen (VÖ) und 10 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige im ehemaligen Maschinenhaus. Eröffnung Herbst 2010 - gleichzeitig Schließung des Provisoriums und Übernahme der 10 Kindergartenplätze (VÖ)	10
städt. KH Hauptstraße Unterjesingen	Beschluss nach Vorlage 1/2009 und 339/2009 Umwandlung von 10 Kindergartenplätzen (VÖ) in 10 Ganztagsplätze für 3 - 6 Jährige ab September 2010	10
neues städt. Kinderhaus Schulstr., Hirschau	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 Schaffung von 20 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige ab Frühjahr 2011 - bei gleichzeitigem Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ)	20
zusammen		40

b) vom Gemeinderat beschlossene Maßnahmen: Realisierung im Jahr 2011/12		
Einrichtung	Maßnahme	Ausbau
neues kath. Kinderhaus "St. Martin" Hirschau	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen und 10 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige und bei Umwandlung von 3 Teilzeitkleinkindplätzen und 17 Kindergartenplätzen (VÖ) bis Herbst 2011 im Rahmen der Gesamtplanung	10
neues Kinderhaus "Ein Ort für Kinder" Hirschau - Schulstr.	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 Schaffung von 12 Ganztagsplätze für 3 - 6 Jährige ab Januar 2012 im Rahmen der Gesamtplanung Hirschau	12
zusammen		22

Durch beschlossene Maßnahmen erhöht sich die Anzahl der Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige bis zum Frühjahr 2011 um 40 und bis zum Frühjahr 2012 um weitere 22 Plätze.

4.4.2.2 Vorschläge des Trägertreffens

Anlage 5, Position 6 - Kath. Kindergarten Neckarhalde 36:

Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme zur Schaffung von 15 Ganztagsplätzen durch Umwandlung von 21 Kindergartenplätzen (VÖ) in die Ausbauplanung aufzunehmen.

Die Maßnahme verursacht nach Abzug der FAG Mittel jährliche Mehrkosten von 7.000 €.

Durch diesen Ausbauvorschlag erhöht sich die Anzahl der Ganztagsplätze in der Innenstadt um 15. Gleichzeitig werden im gleichen Planungsgebiet 20 Ganztagsplätze in Kleinkindplätze umgewandelt, so dass sich die Platzzahl in der Bilanz von Ausbau und Abbau um fünf verringert.

Positionen 22 - „Schäfchen“, Weststadt:

Die Verwaltung schlägt vor, die vorgeschlagene Maßnahme zur Schaffung von 10 Ganztagsplätzen für 3 – 6 Jährige in einer altersgemischten Gruppe **nicht** in die Bedarfsplanung aufzunehmen (Begründung siehe S. 13.)

Die Maßnahme würde nach Abzug der FAG-Mittel jährlich 88.200 € kosten.

4.4.3 Bedarfssituation im Frühjahr 2012 nach Umsetzung der Ausbauplanung

Rangfolge der Planungsgebiete im Jahr 2011/12	Anzahl Plätze 09/10	Anzahl Plätze 10/11	Anzahl Plätze 11/12	Bedarfsdeckung	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand								Diff. Best. 10/11 zu 09/10	Diff. Best. 11/12 zu 10/11
					09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17		
1 Weststadt	156	156	156	62%	80	82	81	80	79	81	80	82	0	0
2 Hirschau	18	48	60	50%	-15	13	24	25	23	23	23	24	30	12
3 Südstadt	189	189	189	39%	44	43	44	36	33	27	21	18	0	0
4 Innenstadt/Univ.	121	116	116	35%	8	14	16	9	13	4	5	6	-5	0
5 Waldhäuser Ost	52	52	52	34%	3	6	6	5	6	5	5	5	0	0
6 Wanne/Winkelw.	82	82	82	31%	-1	2	2	5	2	2	1	1	0	0
7 Unterjesingen	10	20	20	27%	-13	0	-2	-1	0	-3	-2	-4	10	0
8 Derendingen	50	60	60	26%	-14	-7	-10	-8	-11	-12	-11	-9	10	0
9 Weilheim	8	8	8	18%	-3	-5	-5	-6	-6	-5	-5	-5	0	0
10 Lustnau	25	25	25	11%	-48	-47	-45	-49	-53	-57	-58	-58	0	0
11 Bebenhausen	0	0	0	0%	-3	-4	-4	-4	-5	-5	-4	-4	0	0
12 Kilchberg	0	0	0	0%	-8	-9	-7	-7	-7	-6	-7	-6	0	0
13 Hagelloch	0	0	0	0%	-14	-14	-14	-14	-15	-16	-15	-15	0	0
14 Bühl	0	0	0	0%	-22	-23	-22	-21	-21	-21	-21	-20	0	0
15 Pfrondorf	0	0	0	0%	-31	-30	-28	-26	-24	-23	-24	-24	0	0
zusammen	711	756	768	31%	-37	21	36	24	14	-6	-12	-9	45	12
Diff. Bedarf - Bestand vor dem Ausbau					-32	-20	-16	-29	-44	-66	-72	-64		

Ergebnisse:

Durch die Ausbauplanung hat sich die Bedarfssituation in Hirschau, Unterjesingen und Derendingen verbessert.

- Hirschau kommt mit zusätzlichen 42 Ganztagsplätzen auf eine Bedarfsdeckung von 50 %.
- Unterjesingen wird mit der Schaffung von 10 weiteren Plätzen eine Bedarfsdeckung in Höhe des Bedarfsrichtwerts von 30 % haben.
- Derendingen erreicht mit zusätzlichen 10 Plätzen eine Bedarfsdeckung von 26 %. Es besteht noch ein Defizit von etwa 10 Ganztagsplätzen.
- In der Innenstadt reduziert sich der Bestand durch die Umstrukturierungen in der Kita Wilhelmstraße und im kath. Kindergarten St. Johannes um fünf Plätze. Wegen rückläufiger Kinderzahlen steigt die Quote sogar von 32 % auf 35 %. Dadurch verändert sich die im Abschnitt 4.4.1 beschriebene Mangelsituation nur unwesentlich. Die geschätzte „reale“ Bedarfsdeckung im Planungsgebiet beträgt etwa 20 %.
- Kein Ganztagsangebot haben nach wie vor die Gebiete Bebenhausen, Kilchberg, Hageloch, Bühl und Pfrondorf.

4.4.4 Zusammenfassung der Ausbauplanung

Bis zum Frühjahr 2012 erhöht sich durch die Umsetzung der Ausbauplanung die Anzahl der Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige von derzeit 711 um 57 auf 768 Plätze. Zusammen mit den für Lustnau vorgesehenen 40 zusätzlichen Ganztagsplätzen wird sich der Bestand voraussichtlich bis zum Herbst 2013 auf 808 Plätze erhöhen.

Durch die Ausbauplanung wird der gesamtstädtische Fehlbestand nach Abschnitt 4.3 von 37 Plätzen im Jahr 2010/11 in einen Überhang von bis zu 36 Plätzen übergehen, der sich mit den für Lustnau geplanten Plätzen auf etwa 50 Plätze im Jahr 2013/14 erhöht. Danach reduziert sich der Überhang infolge steigender Kinderzahlen auf etwa 30 Plätze.

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

Planungsjahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Grundbedarf 3,6 Jg. 100 %	2.494	2.452	2.439	2.479	2.513	2.579	2.599	2.591
Bedarf 30 %	748	736	732	744	754	774	780	777
Bestand 08/09	711	756	768	768	808	808	808	808
Diff.	-37	21	36	24	54	34	28	31

Die Bedarfsdeckung von derzeit 28,5 % steigt durch die Ausbauplanung bis zum Frühjahr 2012 mit 768 Plätzen auf 31,4 % und bis zum Jahr 2013/14 mit 808 Plätzen auf 32,2 %.

Nach Umsetzung der Ausbauplanung besteht zumindest gesamtstädtisch in den nächsten Jahren kein weiterer Handlungsbedarf. Ziel der weiteren Planung sollte es sein, sobald sich der Bedarf manifestiert, die bisher unversorgten Gebiete mit einem Ganztagsangebot auszustatten.

5 **Schulkindbetreuung**

Da der Betreuungsaspekt im Vordergrund steht, beschränkt sich die Vorlage auf die Versorgung der Grundschülerinnen und Grundschüler, weil diese noch einen manifesten Betreuungsbedarf haben. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Nachfrage nach Betreuung in Ergänzung zur traditionellen Halbtagschule in den letzten Jahren rapide gestiegen ist. Über 70 % aller 2.896 Grundschülerinnen und Grundschüler nehmen Betreuungsangebote in der einen oder anderen Form wahr, das Mittagessen ist zum festen Bestandteil des schulischen Angebots geworden. Veränderungen in der Bildungslandschaft wie die Landes- und Bundesmodelle zur Entwicklung von Ganztagschulen, haben einerseits diesem Bedarf Rechnung getragen, wirken sich andererseits auch bedarfssteigernd aus.

Anders als die Betreuung im Kleinkindalter setzt sich die Betreuung der Schulkinder aus unterschiedlichen Segmenten zusammen, die sich hinsichtlich der Betreuungsintensität und der qualitativen Ausgestaltung der Angebote deutlich unterscheiden. Dies sind:

- die sozialpädagogisch orientierten Horte nach § 22-24 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- die ergänzende Betreuung an Halbtagsgrundschulen
- die Plätze an Ganztagsgrundschulen.

Die Angebote für Schulkinder sind deshalb nicht so stringent zu planen wie im Kindertagesstättenbereich. Viele Akteure sind einzubeziehen, deren Entscheidungen nicht nur vom Tübinger Bedarf abhängen. So ist die Entwicklung einer Schule zur Ganztagschule zunächst davon abhängig, ob die Gremien der Schule einen entsprechenden Beschluss fassen. Zur Realisierung ist dann neben einem Beschluss des Gemeinderats die Anerkennung des Kultusministeriums notwendig, das eher das Kriterium einer gleichmäßigen Verteilung der Ganztagschulen als der bedarfsgerechten Ausgestaltung im Blick hat.

Die Stadt fängt derzeit mit erheblichem Personalaufwand den Betreuungsbedarf weitgehend auf. Eine bedarfsgerechte Versorgung wird aber weitere Anstrengungen erfordern und ist langfristig ohne die Unterstützung des Landes nicht zu gewährleisten.

5.1 **Qualitative Aspekte der unterschiedlichen Betreuungsangebote**

5.1.1 Sozialpädagogische Horte

Die sozialpädagogischen Horte sind nach dem KJHG der Betreuung, Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Sie sind personell am besten ausgestattet. Es werden nur Fachkräfte eingesetzt, in der Mittagszeit sind für 24 Kinder drei Fachkräfte anwesend. Zukünftig wird auch für die Horte das neue Personalbemessungssystem der Kindertagesstätten gelten.

Konzeptionell verstanden sich die Horte lange als sozialpädagogische Gegenwelt zur Schule. Dem Leistungsanspruch von Schule wollten die Horte vor allem eine unbeschwerte Freizeit und die Stärkung der Persönlichkeit entgegensetzen. Der Unterstützung schulischen Lernens wurde eher weniger Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet.

Mit der Bildungsdebatte, die den gesamten Bereich der Kindertagesbetreuung erfasst hat, änderte sich auch das Selbstverständnis und Profil der Horte. Die Unterstützung schulischen Lernens, etwa durch die gezielte Anleitung von Hausaufgaben, gehört heute in allen Einrichtungen zum Programm. Dennoch gibt es wenig Verzahnung mit der Bildungsarbeit der Schule. Das liegt beispielsweise an der räumlichen Trennung von der Schule, aber auch daran, dass Kinder aus ganz unterschiedlichen Schulen einen Platz in einer Einrichtung belegen, so dass es gar nicht möglich ist, Kontakte zu allen Lehrkräften zu halten.

5.1.2 Ergänzende Betreuung an Halbtagsgrundschulen

Die ergänzende Betreuung an Halbtagsgrundschulen ist vom Ursprung her eine rein additiv an die Unterrichtszeit angehängte oder der Unterrichtszeit vorgeschaltete Betreuung. Dahinter steht die Idee der verlässlichen Halbtagschule, die Eltern in Kombination von Unterricht und Betreuung mindestens eine halbtägige Berufstätigkeit ermöglichen sollte. Bei diesem Angebot besteht kein Anspruch auf Unterstützung des schulischen Lernens oder der Erledigung der Hausaufgaben, die Betreuung steht eindeutig im Vordergrund. Es werden nicht nur Fachkräfte, sondern „geeignete“ Kräfte eingesetzt. Dahinter verbergen sich allerdings nicht selten sehr gut ausgebildete Beschäftigte, deren Abschluss in Deutschland nicht anerkannt wird, etwa zugewanderte Lehrkräfte aus Russland, die durch dieses Angebot einen beruflichen Einstieg finden. Der Personalschlüssel liegt bei 1:15, ab dem 16. Kind wird für die Gruppe eine Zweitkraft eingesetzt. Das Betreuungsangebot ist durch Wahlmöglichkeiten von verschiedenen Betreuungsbausteinen sehr flexibel und umfasst in vielen Fällen durch das Angebot „Hort an der Schule“ eine Betreuungszeit bis 17:00 oder 18.00 Uhr. Diese Horte sind in Baden-Württemberg mit einem Personalschlüssel 1:10 auszustatten.

Durch die enge Verzahnung mit der Schule hat sich das Angebot der ergänzenden Betreuung an einigen Schulen von einem additiven zu einem kooperativen System weiter entwickelt. Gemeinsame pädagogische Tage, gemeinsame pädagogische Leitideen, gemeinsame Elterngespräche sind Zeichen für eine solche Entwicklung, die im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsangebots für die Schülerinnen und Schüler sehr zu begrüßen sind.

5.1.3 Ganztagsgrundschulen

Die Entwicklung zu Ganztagschulen ist eine Entwicklung der letzten sieben Jahre. Im Jahr 2003 legte die Bundesregierung das Investitionsprogramm zur Förderung der Betreuung und Bildung (IZBB) auf, an dem sich Tübingen mit insgesamt 11 Maßnahmen beteiligte, davon bezogen sich drei Maßnahmen auf Grundschulen. Nach diesem Modell muss an den Schulen mindestens an drei Tagen eine Betreuung von sieben Stunden gewährleistet sein.

Im Jahr 2005 legte das Land Baden-Württemberg neue Förderrichtlinien für Ganztagschulen auf. Bis dahin konnten Ganztagschulen nur in Schulen mit besonderen pädagogischen Herausforderungen (Brennpunktschulen) eingerichtet werden.

Die Ganztagsgrundschulen haben Anspruch auf vier bis maximal sechs zusätzliche Lehrerdeputatsstunden pro Gruppe. Zusammen mit den Standards, die mit Vorlage 138/2009 für das pädagogische Personal entwickelt und beschlossen wurden, lässt diese Ausstattung die Umsetzung einer integrierten Bildungskonzeption zu, die sich an den Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler orientiert. Zum Standard in Tübingen gehören Leitungsfreistellungen, Einsatz nur von Fachkräften und gemeinsame Standards für die Zusammenarbeit zwischen Schule und sozialpädagogischem Bereich.

Die Französische Schule kann als einzige gebundene Ganztagschule am ehesten dem Anspruch gerecht werden, ein integriertes und integratives Bildungsangebot umzusetzen; allein die gebundene Ganztagschule erlaubt die dafür erforderliche Rhythmisierung von Unterricht, Freizeit und nicht formalisierten Bildungsangeboten.

5.2 **Quantitative Auswertung des Angebots**

Trotz der genannten qualitativen Unterschiede gewährleisten alle Angebote die Betreuung von Schülerinnen und Schüler und sind damit für eine geschlechtergerechte Verteilung von Erwerbs- und Familienarbeit wichtig. In Anlehnung an die Jugendhilfeplanung des Landkreises schlägt die Verwaltung vor, die Angebote wie folgt zu klassifizieren:

- ein Angebot **bis zu sieben Stunden** am Tag in Kombination von Unterricht und Betreuung als **Teilzeitangebot** und
- ein Angebot von **über sieben Stunden** am Tag in Kombination von Unterricht und Betreuung als **Ganztagsangebot**.

5.2.1 Teilzeitangebote

Alle 2 896 Tübinger Grundschülerinnen und Grundschüler haben prinzipiell die Möglichkeit, ein Betreuungsangebot wahrzunehmen. Derzeit stehen für **72 % der Kinder Plätze** bereit, davon mit 1.805 Plätze an Schulen und 277 Plätzen in Kindertageseinrichtungen. Die Platzkapazität an den Schulen richtet sich nach den räumlichen Möglichkeiten und dem derzeit vorgesehenen Personal. Wo die Räume ausreichen, sind also Kapazitätsausweitungen durch zusätzliches Personal denkbar, wenn der Bedarf besteht.

Am häufigsten gefragt ist das **Mittagsangebot**, das derzeit von **63 % aller Schülerinnen und Schüler** gewählt wird. 1.559 Kinder sind dabei in schulischen Angeboten, für 258 Kindern findet die Betreuung in Horten und Kinderhäusern statt. An jeder Schule gibt es einen Betreuungsbaustein mindesten bis 13:00 Uhr und ein Mittagessensangebot.

17 von 23 Schulen bieten weitergehende Angebote an. Ein „reines“ Teilzeitangebot gibt es nur noch an fünf Grundschulen und einem Grundschulstandort: an der Freien Aktiven Schule, an der Förderschule, an den Grundschulen Wanne, Hagelloch, Weilheim und an der Ludwig-Krapf-Schule. Die Betreuungszeiten reichen einschließlich Unterricht von täglich fünf Stunden 30 Minuten an der GS Hagelloch bis zu sechs Stunden 55 Minuten an der Förderschule.

5.2.2 Ganztägige Angebote

Mit maximal 1.625 Plätzen an 17 von 23 Tübinger Grundschulen und 277 Plätzen in Schülerhorten und Kinderhäusern besteht für **66 %** aller Tübinger Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, zusammen mit dem Unterricht ein **ganztägiges Angebot** wahrzunehmen. Die Ganztagsangebote werden in verschiedenen Modellen erreicht, durch

1. Sozialpädagogische Angebote an Ganztagschulen,
2. Unterricht plus ausgedehnter Betreuung an Halbtagschulen und
3. Unterricht plus Betreuung in sozialpädagogischen Horten bzw. in Hortgruppen einiger Kinderhäuser.

Zu 1.

An fünf zu Ganztagschulen umgewandelten Grundschulen gibt es ein Ganztagsangebot von 8,5 bis 10 Stunden täglich:

Grundschule Innenstadt (Sicherschule, Melanchthon-Schule, Pavillon), Dorfackerschule, Hügelschule, Französische Schule und Grundschule am Hechinger Eck.

zu 2.

Die Bausteine Frühbetreuung, Mittagsband, Bildung und Betreuung und Spätbetreuung ergeben zusammen mit dem Unterricht an zehn Halbtagschulen ein ganztägiges Betreuungsangebot:

Grundschule im Aischbach, Winkelwiese, Waldhäuser-Ost, Freie Waldorfschule, Köstlinschule sowie an den Grundschulen der Teilorte Unterjesingen, Pfrondorf, Kilchberg, Bühl und Hirschau.

Die Betreuungszeiten von täglich acht Stunden (GS Bühl) bis 10 Stunden 45 Minuten (Waldorfschule) erstrecken sich an diesen Schulen von 7:30 bis 16:00 / 17:00 oder 18:00 Uhr.

Zu 3.

Für Schülerinnen und Schüler der Tübinger Grundschulen werden außerhalb der Schulen in drei städtischen Schülerhorten zusammen 100 sozialpädagogische Hortplätze und in Hortgruppen von 11 Kinderhäusern weitere 177 Plätze nach dem KJHG angeboten. Eigene Schülerhorte sind:

- Schülerhort Neckarhalde
- Schülerhort Wanne
- Schülerhort Waldhäuser-Ost.

Die Schulzeit und die dem örtlichen Bedarf angepasste Hortbetreuungszeit ergänzen sich zu einem Ganztagsangebot. Im Unterschied zur „flexiblen“ Bedarfsdeckung an den Schulen, handelt es sich bei diesen 277 Plätzen um ein Angebot mit einer beständigen Wochenbetreuungszeit von 25 – 30 Stunden.

Im Schülerhort Wanne und in sieben Kinderhäusern wird eine Frühbetreuung von 7.00 Uhr bis Unterrichtsbeginn angeboten. Das Angebot von derzeit 50 Plätzen wird etwa von einem Drittel der Hortkinder dieser Einrichtungen genutzt.

Die 277 Plätze in Horten und Kinderhäusern entsprechen etwa **10 %** aller Ganztagsplätze. Die einzelnen Einrichtungen mit Platzzahlen und Öffnungszeiten sind in Anlage 7 aufgelistet.

5.3 Angebotsstruktur im Tagesverlauf

	Ganztags-schulen	Halbtags-Regel-schulen mit Ganztags-angebot	Halbtags-Regel-schulen mit Teilzeit-angebot	Summe Betreuungs-plätze an Schulen	Anteile Schulen an Gesamt-schüler-zahl	Hort-plätze in Einrich-tungen	Gesamt-summe Plätze	Anteile an Gesamt-schüler-zahl
Frühbetreuung	132	220	50	402	14%	50	452	16%
Mittagsband	1.095	530	180	1.805	62%	277	2.082	72%
Bildung+Betreuung	1.095	200	10	1.305	45%	277	1.582	55%
Spätbetreuung	120	200	0	320	11%	277	597	21%

Frühbetreuung

An 20 von 23 Grundschulen findet Frühbetreuung statt. Kein Angebot gibt es an der Förderschule und an den Grundschulen Hagelloch und Weilheim. Das Frühbetreuungsangebot wird zusammen mit den Hortplätzen in Einrichtungen mit maximal 452 Plätzen von 16 % aller Schülerinnen und Schüler an Grundschulen wahrgenommen.

Mittagsband

62 % aller Grundschülerinnen und -schüler verbringen nach Unterrichtsende die Mittagszeit bis 13:00 bzw. 14:00 Uhr an der Schule. In dieser Zeit sind an Tübinger Grundschulen 1.805 Schulkinder anwesend. Zusammen mit dem Hortangebot in Einrichtungen werden im Mittagsband 72 % aller Schülerinnen und Schüler betreut.

Das Mittagsband weist bei allen Schulen die höchste Zahl an betreuten Kindern aus. Deshalb wird diese Zahl mit den maximal verfügbaren Betreuungsplätzen einer Schule gleichgesetzt.

Bildung und Betreuung

Dieses sich an das Mittagsband anschließende Angebot mit insgesamt maximal 1.305 Plätzen gibt es an 18 von 23 Grundschulen. Zusammen mit dem Hortangebot in Einrichtungen sind 55 % aller Schülerinnen und Schüler bis 15:30 Uhr betreut.

Spätbetreuung

Ein Spätbetreuungsangebot gibt es

- in sechs Horten an Ganztagschulen und zwei Horten an Halbtagschulen mit zusammen 180 Plätzen
- in Spätbetreuungsgruppen an acht Halbtagschulen mit 140 Plätzen
- in Schülerhorten und Kinderhäusern mit 277 Plätzen.

Mit insgesamt 597 Plätzen sind 21 % aller Schülerinnen und Schüler bis 16:00, 17:00 oder 18:00 Uhr betreut.

Ferienbetreuung

Eine Ferienbetreuung wird je nach Nachfrage an Schwerpunktschulen im Stadtteil angeboten.

Einen guten Überblick über die Betreuungsangebote der Tübinger Grundschulen und Betreuungseinrichtungen bietet das Schaubild der Anlage 8. Aus Anlage 6 können die Platzzahlen und die Belegung der Angebote im Januar 2010 an den einzelnen Schulen ersehen werden.

5.3.1 Auslastung der Betreuungsplätze in Schülerhorten und Kinderhäusern

Im Januar 2010 waren die 100 Plätze in den drei Schülerhorten im Durchschnitt zu 94 % ausgelastet. Der Schülerhort Neckarhalde zu 87 % , der Schülerhort Wanne zu 100 % und der Schülerhort Waldhäuser-Ost zu 97 %.

Die durchschnittliche Auslastungsquote der 177 Plätze in den 10 Kinderhäusern betrug im Januar 2010 im Durchschnitt 93 %. Sechs von zehn Kinderhäuser hatten Quoten zwischen 94 und 100 %. Die geringsten Auslastungen hatten die Kinderhäuser Horemer und Herrlesberg mit 67 % und 71 %. Im Hirschauer kath. Kinderhaus St. Martin waren die vorgesehenen fünf Plätze im Januar 2010 nicht belegt (siehe dazu Anlage 7).

5.4 **Räumliche Verteilung**

5.4.1 Verteilung nach Schultypen

Stadtteil	Ganztags-schulen	Regelschule mit Ganztags-angebot	Regelschule mit Teilzeit-angebot	Schülerhorte und Kinderhäuser	zusammen
Weststadt/Innenstadt	1	1	1	3	6
Nordstadt	0	3	1	4	8
Lustnau	1	1	0	2	4
Südstadt/Derendingen	3	1	1	3	8
Teilorte	0	5	2	2	9
zusammen	5	11	5	14	35

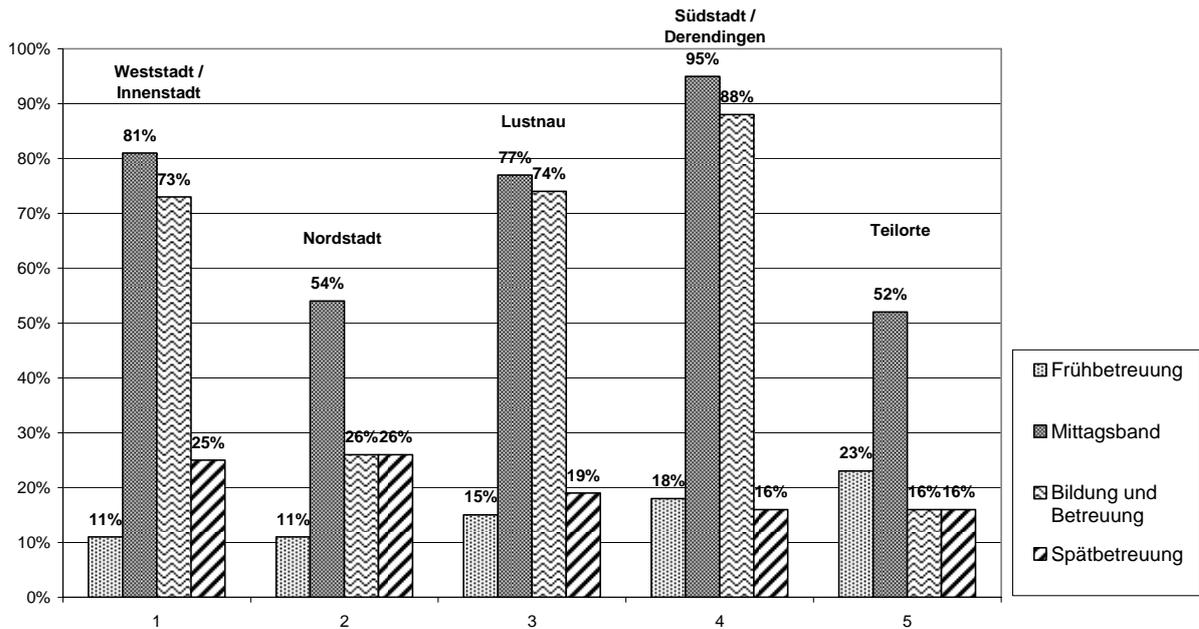
Ganztagschulen gibt es bisher in Lustnau und in der Südstadt. Die Grundschule Innenstadt (Silcherschule, Melanchthonschule und Pavillon) befindet sich im Aufbau.

Regelschulen mit Ganztagsbetreuung gibt es derzeit in der Weststadt, in der Nordstadt in Lustnau und in den Ortsteilen Unterjesingen, Pfrondorf, Kilchberg, Bühl und Hirschau.

Regelschulen mit Teilzeitbetreuung verteilen sich auf die Weststadt, Nordstadt, Derendingen und auf die Ortsteile Hagelloch und Weilheim.

5.4.2 Verteilung nach Betreuungsangeboten

Die nachfolgende Grafik zeigt den Versorgungsgrad der Betreuungsangebote in den einzelnen Stadtteilen. Der Versorgungsgrad ist definiert als Anteil der Plätze pro Angebot in Schulen und Betreuungseinrichtungen an der Gesamtschülerzahl des jeweiligen Stadtteils. Auffällig ist die unterdurchschnittliche Versorgung der Nordstadt im Bereich Bildung und Betreuung. Das liegt daran, dass es in der Nordstadt keine Ganztageschule gibt, die entsprechende Angebote machen könnte. An der Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser Ost ist das Raumangebot so begrenzt, dass im bestehenden Raumprogramm eine Angebotserweiterung nicht möglich ist.



5.5 Versorgungsengpässe

a) Sozialpädagogische Horte

Versorgungsengpässe bei Schülerhortplätzen wird es voraussichtlich nur im Bereich der Nordstadt geben. In den Schülerhorten Wanne, Waldhäuser-Ost und Ahornweg konnten bei der ersten Tranche der Platzvergaben zusammen 25 Kinder nicht berücksichtigt werden. Erfahrungsgemäß werden zum 2. Vergabeverfahren vor den Sommerferien noch Plätze frei, so dass weitere Hortplätze vergeben werden können.

b) Betreuung an Schulen

Grundschule am Hechinger Eck:

Die Schule verfügt derzeit über 196 qm zusätzliche Flächen für Betreuungsangebote. Nach den Flächenvorgaben der Vorlage 138/2009 reicht diese Fläche für ca. 130 Kinder aus. Derzeit werden dort 165 Kinder betreut. Es konnte in diesem Schuljahr der Betreuungsbedarf nicht gedeckt werden. Vorrangig wurden deshalb Schülerinnen und Schüler der unteren Klassenstufen aufgenommen.

Durch die vorgezogene Reduzierung des Klassenteilers auf 28 Kinder müssen an der Grundschule am Hechinger Eck zusätzliche Klassen gebildet werden. Derzeit werden für die Betreuung auch Gruppen- und Klassenräume genutzt. Mit dem Aufbau zusätzlicher Klassen werden diese Räume wieder als Unterrichtsräume gebraucht. Mit dem Bezug des Mühlenviertels wird auch der Schulraum an der Ludwig-Krapf-Schule zunehmend knapper, so dass auch dort keine Möglichkeit des Ausweichens besteht.

Grundschule Winkelwiese/ Waldhäuser Ost

Derzeit verändert sich die Sozialstruktur in der Nordstadt. Deutlich ist eine Zunahme des Betreuungsbedarf im Einzugsgebiet der Grundschule Waldhäuser-Ost zu beobachten. Die Schule diskutiert deshalb die Umwandlung in eine Ganztageschule. Die Schule verfügt über keine ausreichenden Betreuungsräume für die steigende Nachfrage und keine Infrastruktur für die Ausgabe eines warmen Essens.

Lindenbrunnenpavillon

Die Flächen an der Grundschule Lindenbrunnenpavillon reichen für den Regelunterricht nicht mehr aus und sind baulich in einem desolaten Zustand. Für die Betreuung der 111 Kinder im Mittagsband stehen lediglich zwei Gruppenräume zur Verfügung. Derzeit müssen bereits Betreuungsgruppen an die Melanchthonschule ausgelagert werden.

Grundschule Wanne

Träger der Schülerbetreuung an der Grundschule Wanne ist der Förderverein. Er betreut derzeit 40 Kinder in zwei Räumen. Der Förderverein sieht sich künftig aus personalorganisatorischen Gründen nicht mehr in der Lage seine Betreuungskapazitäten auszubauen. Im jetzigen Schuljahr mussten Kinder abgewiesen werden, die dann an die Grundschule Winkelwiese wechselten, um das dortige Betreuungsangebot wahrzunehmen.

Grundschule Pfrondorf

Die Kinder der ergänzenden Betreuung haben bisher zwei Mal in der Woche ihr warmes Mittagessen im benachbarten Bistro eingenommen. Das Bistro wird zum Ende des Monats geschlossen. Die Verwaltung sucht derzeit zusammen mit dem Ortschaftsrat und der Schule eine Übergangslösung zur Sicherstellung eines warmen Essens für die Kinder.

Die Schule weist darauf hin, dass auch in Pfrondorf die Nachfrage nach einem Ganztagesangebot deutlich ansteigt und dass die Schule befürchtet, dass immer mehr Kinder aus der Schule in Pfrondorf abwandern an andere Schulen, weil die Eltern ein Ganztagesangebot benötigen.

Grundschule Hirschau

Für die derzeit 60 betreuten Kinder stehen nur zwei Gruppenräume im Untergeschoss zur Verfügung. Das Essen wird im Bistro des benachbarten Freizeitentrums eingenommen. Für die Einrichtung weiterer Gruppen zur Befriedigung der steigenden Nachfrage und für die Einrichtung einer Mensa sind keine Räume vorhanden.

5.6 Weiterentwicklung der Angebote

a) Sozialpädagogische Horte

An einen Ausbau der sozialpädagogischen Horte ist nicht gedacht. Weder können sie quantitativ den hohen Betreuungsbedarf der Schulkinder abdecken, noch ist die Trennung von Schulpädagogik und Sozialpädagogik wünschenswert. Vielmehr sollte es das Ziel sein, verstärkt integrierte und vielfältige Bildungsangebote an den Schulen zu realisieren. Dort, wo die Schule schon ganztägige Angebote bereit hält, schlägt die Verwaltung einen langsamen Abbau der benachbarten sozialpädagogischen Hortplätze vor. Dies ist zunächst an Einrichtungen mit eingestreuten Hortplätzen vorgesehen. Konkrete Abbauplanungen gibt es an folgenden Einrichtungen:

Kinderhaus Französische Allee

Wegen der hohen Nachfrage hat die Verwaltung im Kinderhaus fünf zusätzliche Hortplätze eingerichtet. Mittlerweile ist die Hügelschule Ganztagschule geworden und hat noch freie Kapazitäten. Das Doppelangebot kann aufgegeben werden.

Kinderhaus Weststadt

Das Kinderhaus führt derzeit eine Hortgruppe mit 20 Kindern. Die gegenüberliegende Aischbachschule hat den Antrag auf Ganztagschule gestellt, der Antrag wurde aber noch nicht bewilligt, so dass der Schule die für den Ganztagsbetrieb erforderlichen Lehrerstunden fehlen. Die Schule kann deshalb zunächst nur eine zusätzliche Hortgruppe einrichten. Diese 20 Plätze sollen zunächst belegt werden. Werden weitere Plätze dringend benötigt, müssen auch die Hortplätze im Kinderhaus weiter belegt werden. Andernfalls soll auch hier die Belegung sukzessive reduziert werden.

b) Schulkindbetreuung an Schulen

Grundschule Hechinger Eck

In der Schulraumbedarfsanalyse (Vorlage 46/2009) wurde unter anderem vorgeschlagen, die Varianten zu prüfen:

Anbau/Umbau einer Mensa und eines multifunktionalen Bewegungsraumes

Die Verwaltung hatte hierzu Vorschläge erarbeitet. Bisher konnte in Abstimmung mit der Schule noch keine Lösung gefunden werden, welche die Funktionsanforderungen der Schule in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Auslagerung von Klassen in das Gebäude Mörikeschule

Die Mörikeschule wird voraussichtlich als Werkrealschule zweizügig geführt werden. Als Zwischenlösung könnten bis zur vollständigen Zweizügigkeit der Werkrealschule Mörikeschule Klassen der Grundschule Hechinger Eck an den Standort Mörikeschule ausgelagert werden. Dies würde allerdings einen erhöhten organisatorischen und personellen Aufwand notwendig machen. Die Verwaltung wird die Gespräche mit der Schule wieder aufnehmen und dem Gemeinderat berichten.

Grundschule Winkelwiese / Waldhäuser Ost

Die Verwaltung schlägt vor, die gravierendsten räumlichen Probleme durch die Einrichtung eines Mittagstisches für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule in einem generationenübergreifenden Projekt „Stadtteiltreff WHO“ (siehe Vorlage 71/2010) zu lösen. Die Räumlichkeiten sind grundsätzlich auch nachmittags nutzbar, wenn keine andere Nutzung vorgesehen ist.

Lindenbrunnenpavillon

Mit Vorlagen 319/2009 und 319d/2009 hat die Verwaltung über den baulichen Zustand der Schule und den Flächenbedarf informiert und die Planungen für den Neubau einer zweizügigen Grundschule mit zusätzlichen Betreuungsräumen vorgestellt. Die Vorbereitungen für einen Wettbewerb laufen derzeit.

Grundschule Wanne

An der Schule sind für den Aufbau weiterer Betreuungsgruppen keine Räume vorhanden. Der Hort befindet sich jedoch in unmittelbarer Nähe zur Schule. Die Stadt beabsichtigt, in Abstimmung mit der Schule, dem Förderverein und dem im Schulgebäude untergebrachten sozialpädagogischen Hort ein gemeinsames Ganztageskonzept zu entwickeln.

Grundschule Pfrondorf

Die Schule prüft die Umwandlung zu einer Ganztagesesschule. Für die Umwandlung zu einer Ganztagesesschule und die Ausgabe einer warmen Mahlzeit müssen vorhandene Räume dem neuen Bedarf angepasst werden (z.B. Umbau zu einer Ausgabeküche).

Grundschule Hirschau

Die Schule diskutiert die Umwandlung zu einer Ganztagesesschule. Für eine Ganztagesesschule werden zusätzliche Betreuungsräume und eine Ausgabeküche benötigt.

6 Finanzielle Auswirkungen

In Anlage 5 sind die Kosten der Ausbauplanung folgender Maßnahmen dargestellt.

- a) Vom Trägertreffen vorgeschlagenen Maßnahmen (Positionen 1 – 6)
Es werden bis zum Frühjahr 2012 26 Plätze für Kleinkinder geschaffen. 10 Kleinkindplätze entstehen durch die Umwandlung einer Spielgruppe in eine Kleinkindgruppe. 48 Kindergartenplätze (VÖ) und 5 Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige werden abgebaut.
- b) Maßnahmen, die über die Vorschläge des Trägertreffens hinaus von der Verwaltung zum Ausbau von 35 Kleinkindplätzen ab September 2010 vorgeschlagen werden (Positionen 7 – 9)
- c) Vom Gemeinderat beschlossenen Maßnahmen (Positionen 10 -20)
Es werden bis zum Frühjahr 2011 107 Kleinkindplätze und 62 Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige geschaffen. 45 Kindergartenplätze (VÖ) werden umgewandelt.

Im städtischen Haushalt entstehen durch die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen folgende Kosten:

A Investitionskosten	-6.141.300 Euro
<u>Einnahmen</u>	<u>759.500 Euro</u>
Zuschussbedarf im städt. Haushalt	-5.381.800 Euro
B Laufende jährliche Mehrkosten	-1.738.400 Euro
<u>Laufende jährliche Einnahmen</u>	<u>537.900 Euro</u>
Zuschussbedarf im städt. Haushalt	-1.200.500 Euro

Die Betriebskostenzuschüsse des Landes kommen für Gruppen, die am 1. März des jeweiligen Jahres gemeldet werden erst im Folgejahr, d. h. mindestens mit einjähriger Verzögerung, zur Auszahlung. Für die durch die Ausbauplanung ab September 2010 zusätzlich geschaffenen Plätze sind erstmals im Jahr 2012 Einnahmen in Höhe von 436.800 Euro zu erwarten.

Zur Finanzierung der vom Trägertreffen vorgeschlagenen Maßnahmen sind im Haushaltsplan 2010 keine Mittel vorgesehen. Die Finanzierung der städtischen Mehraufwendungen erfolgt durch Einsparungen bei den Personalausgaben. Eingesetzt werden gemäß dem Haushaltskompromiss nach Vorlage 811b/2010 die durch den neuen Stellenschlüssel erzielten Minderungen. Die Mehraufwendungen der vom Gemeinderat beschlossenen Maßnahmen sind im Haushaltsplan 2010 eingestellt.

Die Kosten der Ausbauplanung der Schulen zu Ganztagesesschulen werden mit der Schulentwicklungsplanung im Sommer des Jahres 2010 aufgeführt.

Anlage 1 zu Vorlage 1/2010							Legende:	3 - 6 VÖ = Kindergarten mit verlängerte Öffnungszeiten					
Einrichtungen des örtlichen Bedarfs		Tabelle 1					3 - 6 GT = Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 -6 J.						
Universitätsstadt Tübingen							KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen						
							KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen						
							HR = Hortangebot						
							AM = Altersmischung						
Stand: Oktober 2009							* KVJS - Tübinger Version (VZ 7,5 Std., Leitungsfreistellung ab 2 Gr.)						
Einrichtung	Betriebsform / Plätze						Gruppen	Plätze insgesamt	Wochen- öffnungszeit	Schließ- tage	Stellen IST	Stellen SOLL*	Alters- spanne
	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM							
a) Kindergärten													
Kindergarten Neckarhalde	50						2,00	50	34	30	4,56	4,51	3 - 6 J.
Kindergarten Saibenstraße	50						2,00	50	36	30	4,17	4,04	3 - 6 J.
Kindergarten Westbahnhof	25						1,00	25	35,5	30	2,29	2,43	3 - 6 J.
Kindergarten Hirschau	49						2,00	49	34	30	3,73	3,82	3 - 6 J.
Kiga Plätze zus.	174						7,00	174			14,76	14,80	
b) Mischeinrichtungen													
Kinderhaus Ahornweg				10	32		2,60	42	47,5/28	30	7,49	6,26	1 - 10 J
Kindervilla am Alexanderpark			25	40			6,50	65	30/50/80	30	18,41	19,13	1 - 6 J.
Kinderhaus Alte Mühle		40		20	24		5,20	84	50/35	30	16,26	15,95	1 - 12 J.
Kinderhaus Bebenhausen	10		5			15	1,00	15	26,25	30	1,70	1,73	2 - 6 J.
Kinderhaus Bühl	37		10				2,50	47	34/30	30	5,31	4,95	2 - 6 J.
Kinderhaus Derendinger Straße	0	47	5	5			3,35	57	35/39/30/45	30	8,33	8,41	1 - 6 J.
Kindergarten Eugenstr.	20	5	5	5			2,25	35	30/45/30/45	30	4,88	5,30	2 - 6 J.
Kinderhaus Feuerhägle	25	10		15			3,00	50	34/45	30	8,05	7,57	1 - 6 J.
Kinderhaus Französische Allee	40	30		10	8		4,50	88	34/50/50/28	30	13,09	12,77	1 - 10 J.
Kinderhaus Frondsberg		29		13		20	3,00	42	50	30	10,12	9,40	1 - 6 J.
Kinderhaus Galgenberg	37		10				2,50	47	38/30	30	6,22	5,49	1 - 6 J.
Kinderhaus Gartenstraße	37		5				2,00	42	35/30	30	4,11	4,14	2 - 6 J.
Kinderhaus Hagelloch-Viehtorstraße	40		5			45	2,10	45	34/30	30	4,05	3,84	2 - 6 J.
Kinderhaus Herrlesberg	62	25	5		7		4,60	99	34/50/35	30	13,08	11,80	2 - 10 J.
Kinderhaus Horemer	14	42		23	6		5,26	85	37/50/35	30	16,56	16,49	1 - 8 J.
neues Kinderhaus "Janusz Korczac"	12	10	0	10			2,00	32	35/39/45	30	5,99	5,70	2 - 6 J.
Kinderhaus Kilchberg	37		5				2,00	42	34/30	30	4,03	3,90	2 - 6 J.
Kindergarten Kirchplatz	50		10				3,00	60	34/30	30	6,13	6,26	1 - 6 J.

Einrichtung	Betriebsform / Plätze						Gruppen	Plätze insgesamt	Wochen- öffnungszeit	Schließ- tage	Stellen IST	Stellen SOLL*	Alters- spanne
	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM							
Kinderhaus Loretto	25	20		10			3,00	55	38/48	30	8,90	8,76	1 - 6 J.
Kinderhaus Mauerstraße		9		6	0	15	1,00	15	50	30	3,50	3,42	1 - 6 J.
Provisorium im Mühlenviertel	10		5				1,00	15	30/30	30	2,12	2,05	2 - 6 J.
Kinderhaus Neuhalten	25		10				2,00	35	39/30	30	4,42	4,54	2 - 6 J.
Kinderhaus Österberg	25		5	5			2,00	35	33/30/45	30	4,97	4,66	1 - 6 J.
Kinderhaus Paula-Zundel	50				16		3,00	66	40/35	30	6,67	6,39	3 - 10 J.
Kinderhaus Pfrondorf-Breite	60		5				3,00	65	36,5/30	30	6,49	6,06	1 - 6 J.
Kinderhaus Pfrondorf-See	37		10				2,50	47	36/30	30	5,40	4,62	1 - 6 J.
Kinderhaus Rübenloch	25		10				2,00	35	34/30	30	3,76	4,12	2 - 6 J.
Kinderhaus Sofie-Haug	13	27		10			3,00	50	34/50	30	9,47	8,89	1 - 6 J.
Kinderhaus Stiefelhof		27					1,35	27	50	30	4,21	4,41	3 - 10 J.
Kinderhaus Stöcklestraße	25		10				2,00	35	34/30	30	4,05	4,16	2 - 6 J.
Kinderhaus Waldhäuser-Ost	34	32	10				4,00	76	40/50/30	30	10,93	10,89	2 - 6 J.
Kinderhaus Waldschule	62	20	5				4,00	87	40/50/30	30	9,94	10,27	2 - 6 J.
Kinderhaus Weilheim	29	8	5				2,06	42	36,5/47,5/30	30	5,59	4,79	2 - 6 J.
Kinderhaus Weststadt	25	20			20		3,00	65	35/34/50	30	8,98	7,69	3 - 12 J.
Kinderhaus Winkelwiese	37			10			2,50	47	39/50	30	7,01	6,70	1 - 6 J.
Kinderhaus Unterj. Hauptstraße	35	10			10		2,40	55	35/38/50	30	6,95	6,02	1 - 6 J.
Kinderhaus Unter. Mönchhütteweg	25		10				2,00	35	34/30	30	3,65	3,50	2 - 6 J.
Mischeinrichtungen zusammen	963	411	175	192	123	95	103,17	1.864			270,84	261,07	
								1.864					
Summe a) + b)	1.137	411	175	192	123	95	110,17	2.038			285,60	275,87	
c) Schülerhorte													
Schülerhort Neckarhalde					38		2,00	38	28	30	4,37	3,55	6 - 12 J.
Schülerhort Waldhäuser-Ost					32		1,60	32	35	30	3,53	3,37	6 - 12 J.
Schülerhort Wanne					30		1,50	30	35	30	4,03	3,15	6 - 12 J.
zusammen					100		5,10	100			11,93	10,07	
Springkräfte im Stellen-Ist u. Soll enthalten													
Summe	1.137	411	175	192	223	95	115,27	2.138			297,53	285,94	

Einrichtungen des örtlichen Bedarfs		Anlage 1 Tabelle 2														
Große freie Träger																
Stand: Oktober 2009																
Einrichtung	Betriebsform / Plätze									Wochen- öffnungszeit	Schließ- tage	Stellen IST	Stellen SOLL*	Alters- spanne		
	3-6 RG	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM	Grup-pen	Plätze							
a) Ev. Gesamtkirchengemeinde																
Eberhardskindergarten		28			8			36	2,00	36		34	30	3,5	4,09	2 - 6 J.
Kindergarten Erlenweg		28			8			36	2,00	36		36/30	30	3,4	4,23	2 - 6 J.
Frida-Wetzel Kindergarten		28			8			36	2,00	36		32/30	30	3,4	3,93	2 - 6 J.
Martinskindergarten		50			10				3,00	60		32,5/30	30	5,1	6,10	2 - 6 J.
Kindergarten Rappstr.		44	15	4				63	2,91	63		35,5/39,5/30	30	5,65	6,45	2 - 6 J.
Kindergarten Rotbad	24								1,00	24		30	30	1,7	2,05	3 - 6 J.
zusammen	24	178	15	38				171	12,91	255				22,75	26,85	
Springkräfte														1,1		
Summe Stellen														23,85	26,85	
b) Ev. Kindergarten Derendingen		25								1,00		30	30	2	2,05	3 - 6 J.
c) Kath. Gesamtkirchengemeinde																
Kinderhaus Carlo Steeb	5	36	43				19		4,74	103		30/40/55/35	26	16,1	13,54	3 - 12 J.
Kinderhaus Helene von Hügel	25	25	20	5	5		70		4,00	80		30 /31,5 /41,5/ 27,5 /45	25	9	9,66	1 - 6 J.
Kindergarten St. Johannes		36							1,44	36		35,5	24	3	3,07	3 - 6 J.
Kinderhaus St. Martin		42	10	3		5			2,73	60		34,45 / 36,45 / 40,75	30	5,5	6,33	2 - 8 J.
Kindergarten St. Pankratius		39		4			43		1,96	43		34	27	3,5	4,00	2 - 6 J.
zusammen	30	178	73	12	5	24	113		14,87	322				37,1	36,60	
d) Studentenwerk																
Kita Wilhelmstraße																
einschließlich gemeindeübergreifender Bedarf				47		18		72	4,15	65		49,5	30	11,41	12,93	1 - 6 J.
freigestellte Leitung														1,00		
Fichtenweg 7						16			1,80	16		49,5	30	4,80	5,35	1 - 3 J.
Prof.-Rebel-Haus						10			1,00	10		49,5	30	2,00	3,39	u.1 - 3 J.
zusammen			47	0	44		72		6,95	91				19,21	21,67	
Springkraft														0,5		
Summe Stellen														19,71	21,67	
e) Kita des Universitätsklinikums incl. überörtl. Bedarf				40		30	30	60	6,50	100		62/62/40	6	19,67	23,2	1 - 10 j:
Springkraft														1		
f) Kita der Firma Rösch			8	8	4				1,12	20		30/38,5	5	2,49	2,22	2 - 6 J.
Summe	79	364	183	54	79	54	416		43,35	813				105,82	112,59	

Einrichtungen des örtlichen Bedarfs		Anlage 1 Tabelle 3								3 - 6 VÖ = Kindergarten mit erlangerte Öffnungszeiten					
										3 - 6 GT = Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 -6 J.					
										KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen					
										KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen					
										HR = Hortangebot					
										AM = Altersmischung					
Kleine freie Träger										** KVJS - Tübinger Version (VZ 7,5 Std., Leitungsfreistellung ab 2 Gr.)					
Stand: Oktober 2009															
		Betriebsform / Plätze													
Einrichtung		3-6 RG	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM	Grup-pen	Plätze	Wochen-öffnungs-zeit	Schließ-tage	Stellen IST	Stellen SOLL**	Altersspanne
Waldkindergarten "Eichhörnchen"			0	20					1	20	40/34	30	1,95	2,54	3 - 6 J.
Waldorfkindergarten Wächterstr.			2	10	3				1	15	30/47,5/30	30	2,57	2,86	2 - 6 J.
Kita Freien Waldorfschule Rotdornweg			75	20					4	95	30/47,5	30	8,45	8,85	3 - 6 J.
einschl. 1 Gruppe gemeindeübergreifender Bedarf							40		1,5	30	25				6 - 10 J.
Hort der Freien Waldorfschule Rotdornweg*)															
Kita CasaKiTaNa, Hegelstr. 7				10		25		15	3	35	50	18	8,5	9,4	u.1 - 6 J.
Waldorfkindergarten Südstadt			15	10					1	25	30/50	30	2,80	2,60	2 - 6 J.
Kinderhaus Villa Kunterbunt			14	14	3	3		34	2	34	35/50/35/50	30	6,30	5,82	2 - 6 J.
Waldkindergarten "Hobbits"			20						1	20	34	29	2,00	2,33	3 - 6 J.
Kinderhaus Waldhörle			10		5				1	15	30	30	2,00	2,05	1 - 6 J.
Kita der Freien Aktiven Schule				25		2			2	37	37,5	30	3,20	3,32	2 - 6 J.
Ein Ort für Kinder Hirschau			0	8	0	7		15	1	15	45	30	2,23	2,70	2 - 4 J.
Summe			136	117	11	37	40	64	18,5	341			40,00	42,47	
Kleinkind 2 - 3 Jahre					13	5									
Kleinkind 1 - 3 Jahre					5	25									
*) Pauschalzuschuss															

Einrichtungen des örtlichen Bedarfs	Anlage 1 Tabelle 4								
	KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen								
Kleinkindgruppen	KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen								
	* KVJS - Tübinger Version (VZ 7,5 Std., Leitungsfreistellung ab 2 Gr.)								
Stand: Oktober 2009	Betriebsform								
	KR TZ	KR GT			Wochen- öffnungs- zeit	Schließ- tage	Stellen SOLL*	Alters- spanne	
Einrichtung			Gruppen	Plätze					
a) Teilzeiteinrichtungen									
Kleinkindgruppe. Grashüpfer	18		2	18	25	30	3,2	u.1 - 3 J.	
Kleinkindgruppe. Idefix, WHO	10		1	10	31,25	20	2,14	1 - 3 J.	
Kleinkindgruppe "Lustnauer Kinderkiste"	10		1	10	15	24	1,03	2 - 3 J.	zuvor Spielgruppe
Kleinkindgruppe an der Kirnbachschule	10		1	10	22,5	Schulferien	1,54	2 - 3 J.	
Kleinkindgr. "Kleine Löwen", Derend.	16		2	16	15,5	Schulferien	2,06	1 - 3 J.	zuvor Spielgruppen
Kleinkindgruppe "Lumi", Lustnau	7		0,7	7	15	20	0,72	1 - 3 J.	zuvor Spielgruppe
Kleinkindgruppe Madergasse	15		1,7	15	30	20	3,06	1 - 3 J.	
Kleinkindgruppe Pustebume	10		1	10	31	18	2,13	1 - 3 J.	
Kleinkindgruppe Schwärzloch	24		3	24	25/31,25	14 / 21	5,59	u.1 - 3 J	
Freikirchliches KH Schäfchen	20		2	20	31	26	3,94	u.1 - 3 J	
Kleinkindgruppe Schlatterhaus	8		1	8	25	20	1,72	1 - 3 J.	
KleinkindgruppeTapsi	9		1	9	23,5	7	1,61	1 - 3 J.	
zusammen	157	0	17,4	157			28,74		
b) Ganztageseinrichtungen (WÖZ >34)									
Kleinkindgruppe "Planckton"		20	2	20	45	15	5,6	1 - 3 J.	
Stud. Kita Fichtenweg 9		10	1	10	45	23	3,09	u.1 - 3 J.	
Stud. Kita Konr.-Adenauer-Str.		10	1	10	45	30	3,09	u.1 - 3 J.	
Kleinkindgruppe Kokon, Depotstr. 3 - 9	0	16	1,6	16	50,5	21	4,85	u.1 - 3 J.	
Stud. Kita "Wilde 13" Eugenstr.		10	1	10	45	30	3,09	u.1 - 3 J.	
Stud. Kita Provencweg		10	1	10	45	30	3,09	u.1 - 3 J.	
zusammen	0	76	7,6	76			22,81		
Summe	157	76	25	233			51,55		

Anlage 2 zu Vorlage 1/2010					
Spielgruppen mit einer Betreuungszeit von 10 bis unter 15 Wochenstunden					
Stand: Oktober 2009					
	Einrichtung	Betriebsform	Gruppen	Plätze	Wochen- öffnungs- zeit
	Spielgruppe "Blaulinchen", Henriettenweg *)	betreute Spielgruppe	1	10	14
	Spielgruppe im Ev. Gemeindehaus Hagelloch	betreute Spielgruppe	1	10	10,5
	Spielgruppe " Sonnenkäfer ", Ev.Gemeindehaus Eberhardstr.	betreute Spielgruppe	1	10	14
	Spielgruppe "Südstadtstrolche", Lilli-Zapf-Str.17	betreute Spielgruppe	1	8	10,5
	Spielgruppe "Lorettofüchse", Lilli-Zapf-Str.17	betreute Spielgruppe	1	8	10,5
	zus.		5	46	
*) "Blaulinchen" hat die Umwandlung in eine Kleinkindgruppe mit 15 Wstd. Ab Juli 2010 beantragt					

Tabelle 1

Anlage 3 zu Vorlage 1/2010

Bedarfsplanung für Kleinkindplätze

Tübingen Gesamtstadt
Addition der 15 Planungsgebiete

**Bedarfsrichtwert: 45 % aller Kinder der
Altersgruppe 0 - u.3 Jahre**
setzt sich zusammen aus den Anteilen a) Bestand
36,4% + b) Warteliste 8,4% = 44,8%, aufgerundet 45%

Kinder		2009/10*)	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre	0 < 1 J	748	792	786	785	776	775	765	763
	1 < 2 J	708	726	770	764	758	759	751	745
	2 < 3 J	688	686	704	748	737	740	735	730
	3 < 4 J	699	677	675	695	733	732	729	727
	4 < 5 J	696	686	664	665	679	727	719	719
	5 < 6 J	688	676	667	646	643	666	706	702
	6 < 7 J	654	681	669	660	635	633	652	695
	7 < 10 J	2069	2039	2019	2051	2043	1994	1947	1942
Kinder 0 - u. 3 J. 100 %		2144	2204	2260	2297	2270	2274	2250	2239

Platzangebot		2009/10*)	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Teilzeitplätze	Stadt	175	175	175	175	175	175	175	175
	freie. Tr	222	222	222	222	222	222	222	222
Teilzeitplätze ges.		397							
Ganztags-Plätze									
	Stadt	192	192	192	192	192	192	192	192
	freie. Tr	192	192	192	192	192	192	192	192
Ganztags-Plätze ges.		384							
Plätze ges.		781							

Ermittlung des aktuellen Bedarfsrichtwerts								
Bestand+Warteliste	2009/10*)	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
akt. Bedarfsdeckung	36,4%	36,4%	36,4%	36,4%	36,4%	36,4%	36,4%	36,4%
Bedarf bei 36,2 %	781	803	823	837	827	828	820	815
Bed.zentr. Warteliste 8,4%	180	180	180	180	180	180	180	180
Bedarf insgesamt	961	983	1003	1017	1007	1008	1000	995
errechneter Richtwert	44,8%	44,6%	44,4%	44,3%	44,4%	44,3%	44,4%	44,5%

Bedarfsplanung								
Bedarf	2009/10*)	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Bedarfsrichtwert	45%	45%	45%	45%	45%	45%	45%	45%
Bedarf bei 45 %	965	992	1017	1034	1022	1023	1013	1007
Bestand	781	781	781	781	781	781	781	781
Differenz zum Bestand	- 184	- 211	- 236	- 253	- 241	- 242	- 232	- 226

*) Zahlen der Einwohnerstatistik mit Stand 30.06.2009
Stand der Planung: November 2009

Tabelle 2

Anlage 3 zu Vorlage 1/2010

Kindergartenbedarfsplanung I

alle Plätze 3 - 6 Jahre

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

Bedarfsrichtwert: 100 % von 3,6 Jahrgängen

Stichtagsänderung und Flexibilisierung 5,7 %

Planungspuffer 100

Kinder	2009/10*)	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
0 < 1 J	748	792	786	785	776	775	765	763
1 < 2 J	708	726	770	764	758	759	751	745
2 < 3 J	688	686	704	748	737	740	735	730
3 < 4 J	699	677	675	695	733	732	729	727
4 < 5 J	696	686	664	665	679	727	719	719
5 < 6 J	688	676	667	646	643	666	706	702
6 < 7 J	654	681	669	660	635	633	652	695
7 < 10 J	2069	2039	2019	2051	2043	1994	1947	1942
3,6 Jahrgänge 100 %	2494	2452	2439	2479	2513	2579	2599	2591

Platzangebot	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Teilzeitplätze								
Stadt	1137	1137	1137	1137	1137	1137	1137	1137
freie Träger	579	579	579	579	579	579	579	579
Teilzeitplätze ges.	1716							
Ganztagsplätze								
Stadt	411	411	411	411	411	411	411	411
freie Träger	300	300	300	300	300	300	300	300
Ganztags-Plätze ges.	711							
Bestand	2427							

Planungspuffer	100
-----------------------	------------

Bedarfsplanung								
Bedarf 3 - 6 J.	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Bedarfsrichtwert	3,6 Jg							
Grundbedarf	2494	2452	2439	2479	2513	2579	2599	2591
Red. Einschulungstichtag	-172	-169	-167	-162	-161	-167	-177	-176
Red. flex. Einschulung 5,7%	-39	-39	-38	-37	-37	-38	-40	-40
Planungspuffer	100	100	100	100	100	100	100	100
Bedarf insges.	2383	2344	2334	2380	2416	2474	2483	2475
Differenz zum Bestand	+ 44	+ 83	+ 93	+ 47	+ 11	- 47	- 56	- 48

Vergleich zum Vorjahr:

Prognose der Bedarfsplanung 2008/09 (Vorlage 1/2008, Anlage 4 Tabelle 2)								
Bedarf 3 - 6 J.	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	
Bedarfsrichtwert	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	
Grundbedarf	2378	2374	2415	2410	2435	2423	2372	
Red. Einschulungstichtag	-171	-171	-173	-166	-169	-177	-171	
Red. flex. Einschulung 5,5%	-38	-38	-38	-36	-37	-39	-38	
Planungspuffer	100	100	100	100	100	100	100	
Bedarf insges.	2269	2265	2304	2308	2329	2307	2263	
Bestand	2400	2400	2400	2400	2400	2400	2400	
Differenz	+ 131	+ 135	+ 96	+ 92	+ 71	+ 93	+ 137	

*) Zahlen der Einwohnerstatistik mit Stand 30.06.2009
Stand der Planung: November 2009

Tabelle 3

Anlage 3 zu Vorlage 1/2010

Kindergartenbedarfsplanung II
Ganztagsplätze 3 - 6 Jahre

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

Bedarfsrichtwert: 30 % von 3,6 Jg.

 setzt sich zusammen aus den Anteilen a) Bestand
 28,5% + b) Warteliste 2,0% = 30,5% abgerundet 30%

Kinder	2009/10*)	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre	0 < 1 J	748	792	786	785	776	775	765	763
	1 < 2 J	708	726	770	764	758	759	751	745
	2 < 3 J	688	686	704	748	737	740	735	730
	3 < 4 J	699	677	675	695	733	732	729	727
	4 < 5 J	696	686	664	665	679	727	719	719
	5 < 6 J	688	676	667	646	643	666	706	702
	6 < 7 J	654	681	669	660	635	633	652	695
	7 < 10 J	2069	2039	2019	2051	2043	1994	1947	1942
3,6 Jahrgänge 100 %	2494	2452	2439	2479	2513	2579	2599	2591	

Platzangebot	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Ganztags-Plätze								
Stadt	411	411	411	411	411	411	411	411
freie Träger	300	300	300	300	300	300	300	300
Bestand	711							

Ermittlung des aktuellen Bedarfsrichtwerts								
Bestand+Warteliste	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
akt. Bedarfsdeckung	28,5%	28,5%	28,5%	28,5%	28,5%	28,5%	28,5%	28,5%
Bedarf bei 28,7 %	716	699	695	707	716	735	741	739
Bedarf zentr. Warteliste 2,0%	50	50	50	50	50	50	50	50
Bedarf insgesamt	766	749	745	757	766	785	791	789
errechneter Richtwert	30,7%	30,5%	30,6%	30,5%	30,5%	30,4%	30,4%	30,4%

Bedarfsplanung								
Bedarf GT 3 - 6	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Bedarfsrichtwert	30%	30%	30%	30%	30%	30%	30%	30%
Bedarf bei 30 %	748	736	732	744	754	774	780	777
Bestand	711	711	711	711	711	711	711	711
Differenz zum Bestand	- 37	- 25	- 21	- 33	- 43	- 63	- 69	- 66

*) Zahlen der Einwohnerstatistik mit Stand 30.06.2009

Stand der Planung: November 2009

Anlage 4 zu Vorlage 1/2010															
Struktur der Kleinkindbetreuung															
Anzahl der Plätze nach Tägerschaft, Betreuungszeit und Aufnahmealter															
Wochenbetreuungszeit	Teilzeitangebote								Ganztagangebote				insgesamt	Anteil Träger-schaft	
	15 Wstd			20 - 40 Wstd				über 40 Wstd							
Aufnahmealter	u. 1 J.	1 Jahr	zus.	u. 1 J.	1 Jahr	2 Jahre	zus.	TZ zus.	u. 1 J.	1 Jahr	2 Jahre	GT zus.			
Universitätsstadt Tübingen	0	0	0	0	70	105	175	170	0	187	5	192	367	47%	
Große frei gem. Träger	0	0	0	0	5	49	54	54	0	79	0	79	133	17%	
Kleine frei gem. Träger	0	0	0	0	5	6	11	11	25	5	7	37	48	6%	
Kleinkindgruppen	33	0	33	62	52	10	124	157	56	20	0	76	233	30%	
freigem. Trg. zusammen	33	0	33	62	62	65	189	222	81	104	7	192	414	53%	
Summe aller Träger	33	0	33	62	127	170	359	392	81	291	12	384	781	100%	
Anteil am Gesamtangebot	4,2%		4,3%	8,0%	16,4%	21,9%	46,3%	50,5%	10,4%	37,5%	1,5%	49,5%	100,0%		

Anlage 5 zu Vorlage 1/2010

Kosten der Ausbauplanung			Minuszahlen = Mehrkosten bzw. Mindereinnahmen					
Position	Einrichtung	Maßnahme	Investitionen			laufende Betriebskosten		
			Investitionskosten	Zuschüsse des Bundes	Saldo Investitionen	Laufende Mehrkosten	Laufende Mehreinnahmen (FAG)	Saldo laufende Mehrkosten
Maßnahmen der Universitätsstadt Tübingen								
1	Städt. Kinderhaus Weilheim	Schaffung von 5 zusätzlichen Kleinkindteilzeitplätzen ab September 2010	-5.800	4.100	-1.700	-49.500	12.500	-37.000
2	Städt. Kinderhaus Kilchberg	Schaffung von 5 zusätzlichen Teilzeitkleinkindplätzen ab September 2010 - bei gleichzeitigem Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ)	0	0	0	0	3.900	3.900
Summe Stadt			-5.800	4.100	-1.700	-49.500	16.400	-33.100
Maßnahmen der freigemeinnützigen Träger								
3	Studentenwerk Kita Wilhelmstraße	Umwandlung von 20 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige in 10 Ganztagskleinkindplätze ab September 2010	0	0	0	0	12.000	12.000
4	Blaulinchen	Umwandlung der betreuten Spielgruppe in eine Kleinkindgruppe mit 15 Wstd. ab Juni 2010	0	0	0	-50.300	0	-50.300
5	Kath. Kinderhaus St. Pankratius Bühl	Schaffung von 6 Teilzeitkleinkindplätzen - bei gleichzeitigem Abbau von 15 Kindergartenplätzen (VÖ) ab September 2010	0	0	0	0	4.200	4.200
6	Kath. Kindergarten St. Johannes, Neckarhalde 36	Umwandlung von 21 Kindergartenplätzen (VÖ) in 15 Ganztagsplätze für 3 - 6 Jährige ab September 2010	0	0	0	-14.000	7.000	-7.000
Summe freigem. Träger			0	0	0	-64.300	23.200	-41.100
Gesamtsumme der Vorschläge des Trägertreffens			-5.800	4.100	-1.700	-113.800	39.600	-74.200

Anlage 5 zu Vorlage 1/2010

Position	Einrichtung	Maßnahme	Investitionskosten	Zuschüsse des Bundes	Saldo Investitionen	Laufende Mehrkosten	Laufende Mehreinnahmen (FAG)	Saldo laufende Mehrkosten
B Weitere Vorschläge der Verwaltung								
7	Kita des Universitätsklinikums Fronbergstr. 21	Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen für auswärtige Kinder ab Juli 2010	0	0	0	0	0	0
8	Kinderhaus Herrlesberg Lustnau	Beschluss nach Vorlage 145/2010 Schaffung von 5 Ganztagskleinkindplätzen ab September 2010	-20.000	14.000	-6.000	0	36.000	36.000
9	Kirchplatzschule Lustnau	Beschluss nach Vorlage 145/2010 Schaffung von 20 Teilzeitkleinkindplätzen ab Januar 2011	-190.000	133.000	-57.000	-237.000	50.000	-187.000
Summe weitere Vorschläge			-210.000	147.000	-63.000	-237.000	86.000	-151.000
C Vom Gemeinderat bereits beschlossene Ausbaumaßnahmen								
Maßnahmen der Universitätsstadt Tübingen								
10	altes städt. Kinderhaus Hirschau	Beschluss nach Vorlage 455/2007 und 1/2009 Schaffung von 5 Teilzeitkleinkindplätzen ab Januar 2010 im Vorgriff auf die geplanten Plätze im neuen Kinderhaus - bei gleichzeitigem Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ) im Rahmen der Gesamtplanung	0	0	0	0	3.900	3.900
11	Anbau an das städt. Kinderhaus Weststadt	Beschluss nach Vorlagen 1/2009 und 378/2008 Schaffung von 10 Teilzeit- und 10 Ganztagskleinkindplätzen. Eröffnung voraussichtlich im Herbst 2010	-1.660.000	240.000	-1.420.000	-281.600	62.000	-219.600
12	neues Kinderhaus Mühlenviertel	Beschluss nach Vorlagen 1/09 und 63b/10 Schaffung von 10 Teilzeit- und 10 Ganztagskleinkindplätzen sowie von 10 Kindergartenplätzen (VÖ) und 10 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige im ehemaligen Maschinenhaus. Eröffnung im Herbst 2010 - gleichzeitig Schließung des Provisoriums	-1.301.000	240.000	-1.061.000	-393.500	62.000	-331.500

Anlage 5 zu Vorlage 1/2010

Position	Einrichtung	Maßnahme	Investitionskosten	Zuschüsse des Bundes	Saldo Investitionen	Laufende Mehrkosten	Laufende Mehreinnahmen (FAG)	Saldo laufende Mehrkosten
13	städt. Kinderhaus Hauptstraße Unterjesingen	Beschluss nach Vorlage 1/2009 und 339/2009 Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen und Umwandlung von 10 Kindergartenplätze (VÖ) in 10 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige ab September 2010 im Rahmen der Gesamtplanung	-12.000	8.400	-3.600	-55.900	36.000	-19.900
14	neues städt. Kinderhaus Hirschau	Beschluss nach Vorlagen 455/2007 und 1/2009 Schaffung von 5 Ganztagskleinkindplätzen sowie Schaffung von 20 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige bei gleichzeitigem Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ) ab Mai 2011 im Rahmen der Gesamtplanung	-1.553.000	120.000	-1.433.000	0	36.000	36.000
Summe Stadt			-4.526.000	608.400	-3.917.600	-731.000	199.900	-531.100
Maßnahmen der freigemeinnützigen Träger								
15	Kita des Universitätsklinikums	Beschluss nach Vorlage 1/2009 Schaffung von 20 Ganztagskleinkindplätzen ab Juli 2010. Die Umsetzung hat sich verzögert. Die Plätze stehen voraussichtlich im Juli 2010 zur Verfügung	0	0	0	-328.900	72.000	-256.900
16	Ein Ort für Kinder Hirschau Wiesenweg	Beschluss nach Vorl. 210d/09 Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen ab Januar 2010	-33.000	0	-33.000	-109.000	36.000	-73.000
17	Kleinkindgruppe Schlatterhaus	Beschluss nach Vorlage 1/2009 Aufstockung der bisherigen Teilzeitgruppe von 8 auf 10 Plätze ab September 2009, Schaffung einer zweiten Gruppe mit 10 Ganztagsplätzen ab Sept. 2009 - Die Umsetzung hat sich um ein Jahr verzögert - die Plätze stehen im Sept. 2010 zur Verfügung	-18.500	0	-18.500	-100.300	43.200	-57.100
18	Kokon gGmbH Heinlenstr. 30	Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen ab September 2010	-50.000	0	-50.000	-118.400	36.000	-82.400
19	neues kath. Kinderhaus St. Martin Hirschau	Beschluss nach Vorlage 455/2007 Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen und 10 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige bei gleichzeitiger Umwandlung von 17 Kindergartenplätzen (VÖ) ab Herbst 2011 im Rahmen der Gesamtplanung Hirschau	-721.000	0	-721.000	0	25.200	25.200

Anlage 5 zu Vorlage 1/2010

Position	Einrichtung	Maßnahme	Investitionskosten	Zuschüsse des Bundes	Saldo Investitionen	Laufende Mehrkosten	Laufende Mehreinnahmen (FAG)	Saldo laufende Mehrkosten
20	Kinderhaus Ein Ort für Kinder Hirschau - Wiesenweg	Beschluss nach Vorlage 455/2007 a) Abbau von 7 Ganztagskleinkindplätzen und b) Schaffung von 12 Ganztagsplätzen für 3 - 6 Jährige bis Frühjahr 2012 im Rahmen der Gesamtplanung Hirschau	-577.000	0	-577.000	0	0	0
Summe freigemeinnütziger Träger			-1.399.500	0	-1.399.500	-656.600	212.400	-444.200
Gesamtsumme bereits beschlossene Maßnahmen			-5.925.500	608.400	-5.317.100	-1.387.600	412.300	-975.300
Gesamtsumme Ausbauplanung			-6.141.300	759.500	-5.381.800	-1.738.400	537.900	-1.200.500
Maßnahmen freigemeinnütziger Träger, die nicht in die Ausbauplanung aufgenommen werden								
21	Freikirchliches Kinderhaus Schäfchen, Schleifmühlenweg 64	Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen ab September 2010 - Von der Stadt nicht befürwortet, weil kein weiterer Bedarf an Kleinkindplätzen in der Weststadt besteht und das Gebäude nicht mehr zur Verfügung steht (Vorlage 399/09)	0	0	0	-153.000	36.000	-117.000
22	Freikirchliches Kinderhaus Schäfchen, Schleifmühlenweg 64	Einrichtung einer altersgemischten Ganztagsgruppe 2 - 6 Jahre, mit 5 Kleinkindplätzen und 10 Kindergartenplätzen ab September 2010. Von der Stadt nicht befürwortet, weil kein weiterer Bedarf an Kleinkindplätzen und Plätzen für 3 - 6 Jährige in der Weststadt besteht und das Gebäude nicht mehr zur Verfügung steht (Vorlage 399/09)	0	0	0	-150.300	30.000	-120.300
23	Studentenwerk	Schaffung von 10 Ganztagskleinkindplätzen in Waldhäuser-Ost ab September 2010 - Von der Stadt nicht befürwortet, weil der Standort nicht endgültig geklärt ist.	0	0	0	-139.400	36.000	-103.400
Summe nicht aufgenommene Vorschläge			0	0	0	-442.700	102.000	-340.700

Anlage 6 zu Vorlage 1/2010												
Plätze in Grundschulen												
Schule	Schüler 2009/10	Betreuungszeit			Frühbetreuung		Mittagsband		Bildung und Betreuung		Spätbetreuung	
		von	bis	maximale Betreuungs- zeit ein- schließlich Unterricht	Plätze	Bele- gung	Plätze	Bele- gung	Plätze	Bele- gung	Plätze	Bele- gung
Grundschule Dorfackerschule	258	7.30	17.00	9 Std 30 M	20	20	200	93	200	93	20	21
Grundschule am Hechinger Eck	186	7.30	17.00	9 Std 30 M	60	40	165	156	165	100	20	21
Grundschule Hügelschule	171	7.30	17.00	9 Std 30 M	15	10	170	105	170	105	20	9
Grundschule Französische Schule	273	7.00	17.00	10 Std	15	6	270	270	270	270	30	30
Grundschule Silcherschule	138	7.30	17.00	9 Std 30 M	5	5	130	67	130	37	15	12
Pavillon	152	7.30	17.00	9 Std 30 M	15	15	100	111	100	56	15	5
Melanchthonschule *)	60	7.30	17.00	9 Std 30 M	2	2	60	43	60	19		
Summe Ganztagschulen	1.238				132	98	1095	845	1095	680	120	98
Grundschule im Aischbach	172	7.15	17.00	9 Std 45 M	15	4	50	42	20	25	20	25
Grundschule Winkelwiese	144	7.30	17.00	9 Std 30 M	15	6	60	70	10	15	10	15
Grundschule Waldhäuser-Ost	147	7.30	17.00	9 Std 30 M	15	17	45	55	30	15	30	15
Freie Waldorfschule Rotdornweg	262	7.15	18.00	10 Std 45 M	20	20	120	120	40	40	40	40
Grundschule Köstlinschule	71	7.30	17.00	9 Std 30 M	30	27	30	19	20	34	20	34
Grundschule Kilchberg	54	7.30	17.00	9 Std 30 M	15	16	30	37	20	14	20	14
Grundschule Unterjesingen	79	7.30	17.00	9 Std 30 M	15	13	30	36	20	21	20	21
Grundschule Pfrondorf	139	7.30	17.00	9 Std 30 M	45	43	60	66	20	12	20	12
Grundschule Bühl	80	7.00	15.00	8 Std	20	20	45	42	5	5	5	5
Grundschule Hirschau	132	7.30	16.00	9 Std 30 M	30	24	60	60	15	22	15	22
Summe Regelschulen über 7 Std	1.280				220	190	530	547	200	203	200	203
Freie Aktive Schule	23	7.30	13.30	6 Std	5	5	15	15				
Grundschule Wanne	136	7.15	14.00	6 Std 45 M	15	12	45	40				
Grundschule Ludwig-Krapf	104	7.30	14.00	6 Std 30 M	30	29	45	29				
Förderschule	22	7.40	14.45	6 Std 55 M			15	15	10	6		
Grundschule Hagelloch	49	8.00	13.30	5 Std 30 M			30	36				
Grundschule Weilheim	44	8.00	14:00	6 Std			30	32				
Summe Regelschulen bis 7 Std	378				50	46	180	167	10	6		
Gesamtsumme	2.896				402	334	1.805	1.559	1.305	889	320	301
*) Spätbetreuung in Pavillon enthalten											Hort an der Schule	

Anlage 7 zu Vorlage 1/2010													
Plätze in Schülerhorten und Kinderhäusern													
	Frühbetreuung					Mittagsbetreuung / Spätbetreuung							
Einrichtung	von	bis	Plätze	Belegung	Auslastung	von	bis	Plätze insgesamt	Belegung	Auslastung	Betreuungszeit der Einrichtung	maximale Betreuungszeit einschließlich Unterricht und ausgedehnter Betreuung an Schulen	Bemerkungen
Schülerhort Neckarhalde						12.00	17.00	38	33	87%	5 Std	8 Std 30 M	
Schülerhort Wanne	7.00	8.30	10	10	100%	12.00	17.00	30	30	100%	6 Std 30 M	10 Std	
Schülerhort Waldhäuser-Ost						11.45	18.30	32	31	97%	6 Std 45 M	11 Std	
Summe Schülerhorte			10	10	100%			100	94	94%			
KH Weststadt	7.00	8.30	7	7	100%	12.00	17.00	20	20	100%	6 Std 30 M	10 Std	
Kita des Uniklinikums	5.45	8.30	10	10	100%	12.00	18.00	30	30	100%	8 Std 45 M	12 Std 15 M	frühe Öffnungszeit wegen Schichtarbeit
KH Horemer	7.30	8.30	2	2	100%	12.00	17.00	6	4	67%	6 Std 30 M	9 Std 30 M	
KH Ahornweg						11.00	17.00	32	32	100%	6 Std	9 Std 30 M	
KH Paula Zundel						12.00	17.00	16	15	94%	5 Std	9 Std 30 M	
KH Herrlesberg						12.00	17.00	7	5	71%	5 Std	9 Std 30 M	
Kath. KH Carlo Steeb	6.45	8.30	8	8	100%	12.00	17.45	19	19	100%	7 Std 30 M	11 Std	
KH Franz. Allee						12.00	17.00	8	8	100%	5 Std	10 Std	
KH Alte Mühle	7.00	8.30	8	8	100%	12.00	17.00	24	23	96%	6 Std 30 M	10 Std	
KH Hauptstraße Untejesingen	7.00	8.30	4	4	100%	12.00	17.00	10	8	80%	6 Std 30 M	10 Std	auslaufendes Angebot
Kath. KH St. Martin Hirschau	7.15	8.30	1	1	100%	14.00	16.00	5	0	0%	3 Std 15 M	8 Std 45 M	auslaufendes Angebot
Summe Kinderhäuser			40	40	100%			177	164	93%			
Gesamtsumme			50	50	100%			277	258	93%			

Schulkindbetreuung in Tübingen
Angebote, Betreuungszeiten und maximale Platzzahl

**Einrichtungen
der Kindertages-
betreuung**

Ganztageschule

**Halbtages-
Regelschule**

Ganztagesangebote
mehr als
7 Stunden täglich

Frühbetreuung
50

Frühbetreuung
132

Ab
7:00 / 7:15 / 7:30 Uhr
bis Unterrichtsbeginn

Frühbetreuung
270

Unterricht
1.238

Unterrichtsbeginn
bis
Unterrichtsende

Unterricht
1.658

Teilzeitangebote
bis zu
7 Stunden täglich

**Sozialpäd.
Schülerhorte
und
Kinderhäuser**
277

Mittagsband
1.095

11:00 Uhr
bis
13:00 Uhr / 14:00 Uhr

Mittagsband
710

**Bildung &
Betreuung**
1.095

14:00 Uhr
bis
bis 15:30 Uhr

**Bildung &
Betreuung**
210

Spätbetreuung
120

15:30
bis
bis 17:00 Uhr

Spätbetreuung
200